





# Gipfel der Unverfrorenheit

## Katholischer Bischof verlangt Verhinderung einer Rosenberg-Kundgebung

Münster, 6. Juli.

Reichsleiter Rosenberg hielt am Samstagabend auf dem Sautag Westfalen-Nord in Münster eine große Rede, in der er sich u. a. mit unerfreulichen Einflüssen verschiedener katholisch-kirchlicher Stellen auseinandersetzte. Rosenberg ging davon aus, daß die geistigen Auseinandersetzungen, die heute sehr viele Staaten erfaßt habe, nicht ein Zufall, sondern das Zeichen einer Besinnung über den nicht nur politischen, sondern auch geistigen Zusammenbruch darstellten. Deutschland habe seinen tiefsten Sturz in der Bedrohung seiner gesamten geistigen Substanz durch den radikalen Marxismus und Bolschewismus erlebt. In dieser Schicksalsstunde, da instinktiv ganz Deutschland nach echten Seelsorgern Ausschau gehalten habe, meldete sich das Zentrum, das sich aber nicht etwa auf die Seite der um ihre Vaterland besorgten Deutschen gestellt, sondern ein von maßgebenden Kirchenführern geführtes Bündnis mit dem Landesverräterischen Marxismus abgeschlossen habe.

In den weiteren Ausführungen beleuchtete Reichsleiter Rosenberg noch einmal die geistliche Situation von 1918 bis 1933, um dann an einem Beispiel darzustellen, wie anstatt dem Nationalsozialismus für die Erweiterung Deutschlands und somit auch aller katholischen Deutschen zu danken, die Zentrumsführer mit Hilfe der nach Auflösung der politischen Partei noch gebliebenen Organisationen unterirdisch, oft aber auch schon offen gegen den neuen Staat kämpften. Reichsleiter Rosenberg verlas Stellen aus einem Brief, den der Bischof von Münster an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gerichtet hatte. In diesem Brief erklärt Bischof Clemens August von Münster die Anfechtung, daß Reichsleiter Rosenberg in Münster sprechen würde, habe „in der christlichen und besonders in der katholischen Bevölkerung“ der Stadt Münster bereits „schärfstes Misstrauen“ erregt und die Ausübung des Amtes würde „unsehbar eine lebhafteste Beunruhigung“ hervorrufen.

Wörtlich schreibt der Bischof von Münster: „Vorwiegend wird eine Minorität verführter und verhetzter Anhänger des Neuhelidentums sein (Rosenbergs) Erscheinen begünstigen und zu christenfeindlichen Demonstrationen bewegen, ein Aufrufen Ro-

senbergs würde von der christlichen Bevölkerung Münsters als eine „aufreizende Provokation“ und als eine „Verhöhnung ihrer heiligsten und gerechten religiösen Überzeugung“ empfunden werden und könnte zu verhängnisvollen Zusammenstößen führen.“ Zum Schluß ersucht der Bischof ein Aufrufen Rosenbergs in Münster in absehbarer Zeit durch die Regierung zu verhindern und bittet, in einer befristeten Zeit Mitteilung zu erhalten, ob diesem Antrag stattgegeben werde, da im Falle einer Ablehnung ernsthaft zu erwägen sei, ob der Bischof in einem Erlass zur ruhigen Hinnaahme dieser „Provokation“ öffentlich auffordern müsse. Er schließt: „Ich bin freilich zweifelhaft, ob diese Maßnahme vollen Erfolg haben würde.“

Reichsleiter Rosenberg erklärte nach der Verlesung dieser Stellen: „Indem der Gau Westfalen-Nord mich zu seinem Sautag ersucht, eine Rede zu halten, ist es selbstverständlich, daß ich hier in einer parteiamtlichen Eigenschaft spreche und nicht als Privatperson, wie es vielleicht der Bischof Clemens August glaubte hinstellen zu können. Dieser, die gesamte Partei und den heutigen Staat herausfordernde Brief zeigt dabei, was man an gewissen Stellen unter sog. Religionsfreiheit versteht: nämlich die Unterdrückung aller Anschauungen, die nicht mit einem bestimmten Dogma zusammenfallen. Die Führer des Zentrums sind jahrzehntelang so daran gewöhnt gewesen, in Deutschland zu herrschen und ihr eigenes Interesse auch gegen das allgemeindeutsche durchzusetzen, daß sie noch nicht begriffen haben, heute in einer neuen Zeit zu leben, wo einmal auch das gesamte deutsche Volksinteresse über das einseitig konfessionelle und klassenmäßig gestellt werden muß. Ich weiß dabei die Beachtung, als ob die Partei und eine sogenannte „Minorität“ verführter und verhetzter Anhänger des Neuhelidentums“ eine amtliche Veranstaltung der NSDAP, zu christenfeindlichen Demonstrationen bewegen könnte, als eine durch nichts gerechtfertigte Herausforderung zurück. Der Nationalsozialismus, der den Bolschewismus in Deutschland niederschlug, zu einer Zeit, da die Kirche ihn nicht überwinden konnte, hat mehr für das Christentum getan, als alle anderen Parteien in Deutschland zusammen! Eine christenfeindliche Demonstration ist niemals feindlich der nationalsozialistischen Partei zu verzeichnen gewesen. Die schlimmsten christenfeindlichen Demonstrationen, die man sich jedoch denken konnte, waren die Bündnisse der Zentrumspräsidenten mit den atheistischen Kargistenführern.

Man spricht viel von Kirchenverfolgungen im Ausland. Die Tatsache, daß von einem Bischof selbst derartige Briefe gegen einen Reichsleiter der Deutschland repräsentierenden Bewegung geschrieben werden können und keine Verhöhnung eintritt, zeigt, wie tolerant der nationalsozialistische Staat einem Vertreter einer christlichen Konfession gegenübersteht.

Reichsleiter Rosenberg ging dann über zu den Verisierungsverfahren katholischer Kreise und stellte fest, daß es geradezu beschämend sei, die Aufgaben der Angeklagten zu verfolgen, aus denen hervorging, daß ihnen der Begriff Deutschland und deutsches Volk gar nicht als Problem vor Augen gestanden habe. „Es wäre besser, der Bischof Clemens August von Münster hätte einen Hirtenbrief gegen die unmoralische Haltung der Beschuldigten erhoben, als sich in unqualifizierbarer Weise gegen die amtliche Kundgebung der NSDAP zu wenden.“

Abschließend erklärte Reichsleiter Rosenberg, daß die heutige Zeit, wenn sie wirklich beanspruche, eine große genannt zu werden, die Pflicht habe, den Erfordernissen unseres Lebens ins Auge zu blicken.

## Außenminister Beck dankt dem Führer

Berlin, 7. Juli.

Der polnische Außenminister Beck hat aus Bad Reichenhall dem Führer und Reichskanzler telegraphisch seinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme, die er in Berlin gefunden hat, zum Ausdruck gebracht und hinzugefügt, er sehe in dem ihm entbotenen Empfang ein Zeugnis des Interesses, das der Herr Reichskanzler der Festigung der guten nachbarnlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern entgegenbringt.

## Warnungen an Oesterreich

### Habsburg bedeutet Krieg

Paris 7. Juli.

Wie das schweizerische „Journal des Debats“ zur Habsburger Frage mitteilt, ist die Entscheidung des Rates der Kleinen Entente, jeden Versuch einer Wiederbesetzung der Habsburger als Kriegsgrund zu betrachten, der französischen Regierung amtlich zur Kenntnis gebracht worden.

Die Besprechungen zwischen Laval und dem südfranzösischen Gesandten am Freitag dürften sich, so laßt das Blatt weiter, sicher

darauf bezogen haben, und Titulescu werde nicht veräumt haben, sich in London ähnlich auszusprechen. Die Staatsmänner mühten dieser bedeutenden Haltung der Kleinen Entente Rechnung tragen. Schließlich dürfte man nicht vergessen, daß Frankreich eng mit den Ländern der Kleinen Entente verbunden sei, und daß die schlimmste Politik die sei, erprobte Freunde alten politischen Gegnern auszuliefern.

## Keine Rückkehr Jitas und Ottos

Der österreichische Außenminister v. Berger-Waldenegg hat einem Wiener Kabarettreiter gegenüber alle Gerüchte von einer baldigen Rückkehr der Erbkaiserin Jita und des Erzherzogs Otto nach Oesterreich in Abrede gestellt. Zwischen der früheren kaiserlichen Familie und der österreichischen Regierung bestehe hierüber ein „Gentleman agreement“, das alle Bürgerkrieger enthalte. Der Abschluß dieser Vereinbarung sei der Einbringung des Revisionsgesetzes vorausgegangen.

## 1,9 Millionen mal „Mein Kampf“

Berlin, 7. Juli.

Am 18. Juli jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem das bedeutendste Werk einer Weltanschauung aus der Laube geboren wurde. Damals erschien der erste Band von Adolf Hitlers „Mein Kampf“, dessen Manuskript der Führer während seiner Festungshaft 1924 in Landsberg niedergeschrieben hatte. Trotz jener schweren Verbotszeit von damals gewann die erste Auflage eine Höhe von 10 000 Stück, die größtenteils von Anhängern der Bewegung vorbestellt waren. Der zweite Band, in dem im besonderen weltanschauliche Grundsätze des Führers niedergelegt sind, ist am 10. Dezember 1926 erschienen. Im Mai 1930 brachte dann der Parteiverlag die in der heutigen Form bekannte Volksausgabe heraus. Sie ist, wie das Ad. einer Feststellung im Zentralblatt der NSDAP für Gemeindepolitik entnimmt, seitdem in der Auflage von 1 930 000 Stück erschienen. Im Jahre der Nachtergreifung wurden allein eine Million Exemplare abgesetzt. Das Werk des Führers ist somit in Deutschland zum größten Bucherfolg geworden.

## Württemberg

### Treuegelöbnis der württ. Eisenbahner

Ein Vortrag des Reichs. Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Pg. Kleinmann

Stuttgart, 7. Juli.

Der Massenbesuch, den die Stuttgarter Stadthalle am Samstagnachmittag aufzuweisen hatte, erinnerte wenig daran, daß es sich „nur“ um einen Schulungsvortrag vor den Reichsbahnbeamten, Angestellten und Arbeitern handelte, zu dem der Reichs. Generaldirektor, Pg. Kleinmann, gewonnen worden war.

Nach dem fahnenemarmen und Begrüßungsworten des Sauffachbearbeiters, Pg. Spiegel, nahm der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Bonold, das Wort zu einer kurzen Ansprache.

In längeren Ausführungen ging dann der Reichs. Generaldirektor Pg. Kleinmann nach einem Rückblick auf die vergangene Systemzeit auf die Entwicklung der Reichsbahn seit 1933 ein. — Im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit habe die Reichsbahn ihre ganze Kraft dem Führer zur Verfügung gestellt. Der Personalbestand sei von 560 000 auf 650 000 gestiegen. Durch die Bereitstellung von 50 Millionen sei es möglich gewesen, mit den Arbeiten an den Reichsautobahnen sofort zu beginnen. Auch auf dem Gebiete des Tarifwesens habe die Reichsbahn ihr Möglichstes getan, den Verkehr zu steigern und die Wirtschaft anzuregen. Zur Personalpolitik übergehend, verwahrte sich der Redner gegen den Vorwurf der Arbeiterfeindschaft und Beamtenunfreundlichkeit. Durch Verbesserung der sozialen Zulagen, Zahlung von Teuerprämien, Schaffung neuer Fonds zur Förderung talentierter Arbeiterkinder usw. habe die Reichsbahn auch auf lohnpolitischem Gebiete neue Wege beschritten. Mit der Mahnung, sich niemals irren zu lassen durch Röhler und Redner und dem Führer unentwegt die Treue zu halten, schloß der Redner seine begeisterten aufgenommenen Ausführungen.

## Deutschlandfahrt der Technischen Hochschule Danzig

Stuttgart, 7. Juli.

Am Samstagvormittag trafen in Stuttgart die Deutschlandfahrer der Technischen Hochschule Danzig ein. Der Samstagvormittag war in der Hauptsache mit Besichtigungen der Daimler-Benz-Werke und der Völkwerke sowie einer Höhenrundfahrt ausgefüllt. Abends 8 Uhr fand für die Gäste ein offizieller Empfang durch die Stadt Stuttgart in der Aula der Technischen Hochschule statt, wo sie von Rechtsrat Waldmüller im Namen der Stadt Stuttgart herzlich begrüßt und willkommen geheißen wurden.

Der Leiter der Deutschlandfahrt, Professor Dr. Reeren, dankte im Namen der Fahrt-

teilnehmer für die freundlichen Begrüßungsworte.

Kolbinger, O.A. Tutzingen, 7. Juli. (In die Jauchegrube gefallen.) Hier wollte das elfjährige Töchterchen des Anton Wajzenegger das zweijährige Söhnchen des Eduard Hipp nach Hause bringen. Als sie sich dem Hause näherten, fielen beide in die Jauchegrube. Auf die Hilferufe einer Nachbarin eilte der verheiratete Fabrikarbeiter Schad herbei, sprang kurz entschlossen in die volle Jauchegrube und rettete beide Kinder vom nahen Tode.

## Geh. Kommerzienrat Jakob Sigle gestorben

Kornwestheim, 6. Juli. Geheimrat Kommerzienrat Jakob Sigle, Gründer und Seniorchef der Salamanderwerke, ist nach längerer Krankheit am Freitagnachmittag im Alter von 74 Jahren in Wiesbaden gestorben.

Geheimrat Sigle wurde am 17. November 1861 als Sohn des Landwirts Christoph Sigle und seiner Gattin Elisabeth geb. Hammer in Kornwestheim geboren und kam bei einem Schulmager in die Lehre. Mit Hilfe des Vaters erwarb Jakob Sigle 1885 in Kornwestheim ein inmitten des Dorfes gelegenes Haus mit Garten, um sich dort selbständig zu machen. Es vollzog sich verhältnismäßig rasch die Entwicklung vom handwerklichen zum fabrikmäßigen Betrieb und die Fabrik mußte dauernd durch An- und Ausbauten erweitert werden, bis auf Grundstücken in der Nähe des Bahnhofes ein Neubau errichtet wurde. Auf diesem Gelände, das 400 Ar umfaßt, entstand die heutige Fabrik. Zeitlich mit der Inbetriebnahme der neuen Fabrik fiel die Aufnahme der Marke „Salamander“ zusammen. In zahlreichen Städten Deutschlands wurden eigene Detailgeschäfte zum Abfall der Salamanderprodukte gegründet. Das Ausland erlosch sich der Marke Salamander mehr und mehr. In dem Riesenbetrieb, der am 1. April 1916 zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist, war Geheimrat Sigle bis zuletzt tätig. Er besaß das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Stuttgart, 7. Juli. (Äher Tod — Vom Auto erfaßt.) Am 6. Juli, vormittags, erlitt in einer Wirtshaus der Kirchheimer Straße in Degerloch ein 52 Jahre alter Gast eine Herzlähmung. Der Tod trat sofort ein. — In der Schwieberdinger Straße in Juffenhäuser wurde am 5. Juli, nachmittags, ein 77 Jahre alter Mann, der unachtsam über die Fahrbahn ging, von einem Personkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er trug Kopf- und Handverletzungen davon und mußte in das Krankenhaus Feuerbach übergeführt werden.

Friedrichshafen, 7. Juli. (Schwerer Autounfall von zwei Stuttgarter.) Zwei Dekorateurs aus Stuttgart, die sich nachts auf der Fahrt von Konstanz nach Radolfzell befanden, gerieten mit ihren Wagen über den Straßentand. Das Auto, das drei große Radscheine umriß, überfuhr sich schließlich und ging in Trümmer. Während der Wagenfenster unterlegt davonkam, mußte der zweite Insasse mit einem schweren Schädelbruch ins konstanzer Krankenhaus verbracht werden. Der Autoführer gibt an, daß er durch einen über die Straße springenden Hasen von der Fahrbahn abgelenkt sei.

Pforzheim, 7. Juli. (Kinderwagen unter der Straßbahn.) Am Samstagnachmittag ereignete sich am Leopoldplatz ein aufregender Unfall. Ein etwa elfjähriges Mädchen stellte einen Kinderwagen an der Verkehrsplanke bei Rieders Buchhandlung ab, um in einem Geschäft etwas zu besorgen. Der Kinderwagen geriet an der abschüssigen Stelle bald danach in Bewegung und rollte quer über die Leopoldstraße. Eine Straßbahn, die vom Leopoldplatz herabfuhr, kam, konnte trotz starken Bremsens einen Zusammenstoß mit dem Kinderwagen nicht verhindern. Der Kinderwagen wurde umgeworfen und das darin liegende etwa 12 Monate alte Kind auf die Schienen geschleudert. Glücklicherweise kam der kleine Erdenbürger ohne Schaden davon.

Buchau a. N., 6. Juli. (Der Turm der Stiftskirche durch das Erdbeben beschädigt.) Immer neue Schäden stellen sich heraus, die das Erdbeben vor acht Tagen verursacht hat. Am Turm der Buchauer Stiftskirche zeigte sich an der Spitze des Ostgiebels zunächst ein unbedeutender Riß. Im Laufe der letzten Tage hat er sich aber derart erweitert, daß Gefahr des Absturzes der obersten Spitze des Giebels bestand. Aus baupolizeilichen Gründen mußte daher die Ostseite des Turmes gesperrt werden.

Vangenau, O.A. Ulm, 6. Juli. (Abgesagte Pferdeschau.) Die auf Dienstag, den 16. Juli, anberaumte Pferdeschau und -prämierung in Vangenau, O.A. Ulm, kann wegen der Gefahr der Verbreitung der durch im Kreis Ulm und in den benachbarten Kreisen herrschenden Maul- und Kruppenkrankheit nicht stattfinden. Die in Betracht kommenden Oberämter werden ersucht, für die allbaldige Weiterverbreitung der Bekanntmachung Sorge zu tragen.



...lichen Begrüßungs-  
...ingen. 7. Juli. (An  
...gefallen.) Hier  
...dchterchen des Anton  
...zweijährige Sohn-  
...nach Hause bringen.  
...se näherten, fielen  
...gegrüde. Auf die  
...Frau eilte der ver-  
...er Schad herbei.  
...in die volle Zauhe-  
...eide Kinder vom

**Graf Jakob Sigle**  
...ben  
...li, Scheimer Rom-  
...ge, Gründer und  
...nderwerte, ist nach  
...freitagnachmittag im  
...in Wiesbaden ge-

...de am 17. November  
...Christoph Sigle  
...geb. Hammer in  
...und kam bei einem  
...chre. Mit Hilfe des  
...Sigle 1885 in Korn-  
...des Dorfes gelegenes  
...sich dort selbständig  
...sich verhältnismäßig  
...vom handwerklichen  
...trieb und die Fabrik  
...An- und Kaufbanten  
...auf Grundstücken in  
...ein Neubau errichtet  
...nde, das 400 Kr um-  
...tliche Fabrik. Zeitlich  
...der neuen Fabrik  
...Marke „Salamon-  
...zahlreichen Städten  
...eigene Detailgeschäfte  
...nderschule gegründet.  
...sich der Marke Salo-  
...r. In dem Kriegen-  
...April 1916 zu einer  
...wandelt worden ist,  
...bis zuletzt tätig. Er  
...Vorständen des Auf-

...näher Tod -  
...Am 5. Juli, vor-  
...Wirtschaft der Reichs-  
...erfolch ein 52 Jahre  
...zählung. Der  
...In der Schwiebert-  
...fenhausen wurde am  
...ein 77 Jahre alter  
...über die Jahrbahn  
...sonenkraftwagen an-  
...geworfen. Er trag-  
...hungen davon und  
...haus Feuerbach über-

...Juli. (Schworer  
...wei Stuttgar-  
...te aus Stuttgart, die  
...rt von Konstanz nach  
...gerieten mit ihren  
...igenrand. Das Auto,  
...eine umriss, überflüg-  
...g in Trümmer. Wäh-  
...unterleht davonkam.  
...e mit einem schweren  
...Konstanzer Kranfen-  
...Der Autoführer gibt  
...über die Straße Sprin-  
...Fahrbahn abgelom-

...Kindertwagen  
...n Bahn.) Am Sams-  
...te sich am Leopold-  
...Anfall. Ein etwa e-  
...te einen Kindertwagen  
...ke bei Rieders Buch-  
...einem Geschäft etwas  
...erwagen geriet an der  
...ald danach in Pe-  
...quer über die Leopold-  
...enbahn, die von  
...ahren kam, konnte trotz  
...n Zusammenstoß  
...nicht verhindern. Der  
...angeworfen und das  
...2 Monate alte Kind  
...schleudert. Glück-  
...eine Erdbebener ohne

...Der Turm der  
...ch das Erdbeben  
...ne neue Schäden stel-  
...den Schäden vor acht  
...at. Am Turm der  
...zeigte sich an der  
...zunächst ein unbedeu-  
...der letzten Tage hat  
...erweitert, daß Gefahr  
...erzten Spitze des Gie-  
...politischen Gründen  
...seite des Turmes ge-

...n. 6. Juli. (Abge-  
...u.) Die auf Dienst-  
...beraunte Berde-  
...erung in Langenau,  
...der Gefahr der Ver-  
...im Kreis Mm und in  
...herrschenden Maul-  
...st Kalkinden.  
...nmenenden Oberämter  
...die alljährliche Weiter-  
...ntmachung Sorge zu

**Worzhelm, 6. Juli.** (Strafe für Schwarzfahrten.) Das hiesige Amtsgericht beurteilte einen Karussellunternehmer wegen Betrugs zu acht Wochen Gefängnis. Drei Jahre lang reisten die Arbeiter dieses Unternehmers bei der Verladung seines Berg- und Tal-Karussells in den Wohnwagen mit, die im Güterverkehr der Eisenbahn befördert wurden. Sie machten auf diese Weise oft tagelange Schwarzfahrten im Güterzug, ohne im Besitze einer Fahrkarte zu sein. Die Arbeiter selbst sind es gewesen, die aus Mangel über ihre Entlassung im vergangenen Herbst Anzeige gegen den Unternehmer erstattet haben. Freilich wurden auch sie wegen Betrugs bestraft und zwar mit Gefängnis bis zu 40 Tagen. Der Unternehmer, gegen den jetzt erst das Verfahren zu Ende geführt wurde, erhielt als Anführer eine höhere Strafe. Er hatte keine Angestellten zu den Schwarzfahrten ermuntert und ihnen keine ausreichende Vergütung für Reisen im Personenzug gewährt.

**Elloangen, 7. Juli.** (Die Bluttat von Unterachneidheim.) Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Kern verhandelte das Schwurgericht gegen den 54-jährigen Lauer Kaufmann aus Unterachneidheim wegen Totschlags. Im Verlauf eines Streites mit dem nun geisteten Thowart zog Kaufmann, der an Größe und Kraft seinem Gegner weit überlegen war, sein Taschenmesser und brachte ihm einen Stich in die Unterlippe und einen in die linke Brustgegend bei. Letzterer traf die Schlagader und verstarb in wenigen Minuten den Tod des Thowart. Als der Gestorbene bereits auf dem Boden lag, verfuhr ihm der Angeklagte mit den Schüssen noch einige Tritte ins Gesicht. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf vier Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Nach einstündiger Beratung wurde der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt, da das Gericht eine neue Rechtsgrundlage feststellte und statt Totschlag ein Verbrechen der Körperverletzung mit Todesfolge annahm.

**Jöh, 6. Juli.** (Ueberraschender Besuch des Reichskathalters.) Reichskathaltler und Gauleiter Murr besuchte gestern nachmittag die Stadt Jöh. Der erste Besuch galt dem Schullandheim, der zweite dem SA-Giltswerklager. Etwa um 19 Uhr verließ der Reichskathaltler mit seiner Begleitung die Stadt.

### Schwäbische Chronik

Am 7. Juli 1910 trat Bädermeister Theodor Geiger sein Amt als Gemeindevorsteher der Gemeinde Studerin an. Er kann heute auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken.

Die älteste Einwohnerin, Johanna Rothweiler, Dreherwitwe, konnte ihren 92. Geburtstag feiern.

Ein kürzlich in Balingen festgenommener Sittlichkeitsverbrecher von Balingen, der sich an einem Rinde vergangen hatte, wurde von dem Scherengericht heftigen zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Im Mählingerweg in Mm stießen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer aufeinander. Der Radfahrer wurde schwer verletzt und das Rad stark beschädigt. Auf der Blaubereiter Straße gerieten ein Motorradfahrer und ein Radfahrer aufeinander. Der Radfahrer mußte sehr schwer verletzt in das Krankenhaus Eßlingen verbracht werden.

In den Tagen vom 20.-22. Juli feiert der Uhländkreis in Lötzingen sein Biederfest. Nach den bisherigen Ergebnissen haben sich für dasselbe 137 Vereine angemeldet mit über 5700 Sängern und 1000 Sängerinnen. Am Werkungsingen sind 72 Vereine beteiligt.

Der verh. 46 Jahre alte Robert Bauer von Friesgheim, O. A. Leonberg, der am Donnerstagabend durch einen Zusammenstoß mit einem Lastwagen bei Rutesheim verunglückte, ist im Kreisstranfenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Das Schöffengericht Lötzingen beurteilte den 24 Jahre alten Hans Bödiger wegen großer Verletzungen, denen er sich in seiner Arbeitsstelle beim Kraftwerk Riechentalinsfurt-Neulingen schuldig gemacht hatte (er unterlag 18700 Volt), zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, drei Monaten und fünf Tagen.

Beim Aufschichten der Baugrube für einen Erweiterungsbau in der Lederfabrik G. F. Kofler in Feuerbach traf man am 28. Juni 1935 auf menschliche Skelette. Die Untersuchung durch die staatliche Allertämercommission ergab das Anzeichen einer nach den wenigen Kopfknochen sehr wahrscheinlich feingliedrigen Wohngrube.

# Aus Stadt und Land

Kagold, den 8. Juli 1935. Den Wert verlorner Güter wiegen wir allzeit mit doppeltem Gewicht ab.

## Wochenrückblick

Die verlossene Woche zeigte eine größere Reihe wichtiger Veranstaltungen. So gewannen wir einen Einblick in das im Volkstum ringende Sudetendeutschtum im Vortrag von Horst Siedert. — Die Zusammenkunft der Ortsbauernführer, Baumwarte und Obstbauwarte brachte einen Vortrag von Kreisbaumwart Kalz. — Die große heimatkundliche Wanderfahrt des R.S.-Lehrerbundes führte unter der umsichtigen Leitung von Studienrat Gittinger in den nördlichen Schwarzwald. Der Lehrerbund darf über diesen vollen Erfolg zufrieden sein. — Anlässlich einer Reise nach der Gauführerschule in Röttenbad besuchte der Herr Reichskathaltler und Gauleiter Murr auch unsere Stadt. — Rund dreihundert Kraftdurchfreudefahrer aus Groß-Berlin trafen am Samstag hier ein und landeten beim Empfangsabend im Löwenaal eine freundliche Aufnahme. Dielem Begrüßungsabend folgte ein Standkonzert auf dem Hindenburgplatz, zu dem auch ein großer Teil der Bevölkerung erschienen war. Die Stadtkapelle spielte Hotte Weissen und hielt sich durchaus auf der Höhe ihrer Leistungen vom Donnerstag. Einen fröhlichen Luftbummel machten 24 Schüler, die bestimmt noch nie so rasch und gefahrlos nach der Landeshauptstadt gekommen, wie in diesem Fall. — Einen Ausflug, der freilich nicht durch die Luft verlief, machte die Realschule. Wie man uns berichtet, hat er überall große Anerkennung gefunden. — Ueber die gelungene Bach-Händel-Fest im Festaal des Seminars berichten wir noch an anderer Stelle. Auch hier war es ein künstlerischer Erfolg aller Mitwirkenden.

## Der 8. „KdF.“ Urelauberzug

Am Samstag mittag trafen nach schöner Tagesfahrt 300 Berliner Volksgenossen in Kagold ein, herzlich von den zuständigen Stellen begrüßt. In den übrigen Erholungsorten des Kreises, die ebenfalls auf belegt wurden, kam diesmal auch Walddorf. Wir wünschen und glauben auch hoffen zu können, daß es den Reichshauptkämpfern überall gut gefüllt und ihnen unsere schöne Schwarzwaldheimat Erholung bietet und Einbrüche vermittelt, die ihnen zeitweilig eine angenehme Erinnerung bleiben werden.

Von der Stadtkapelle abgeholt, marschierten die Gäste erwartungstrotz in die Stadt ein, um auf die Gasthäuser und Privatquartiere verteilt zu werden. Das von den 8. „KdF.“ Urelauberzügen, die seit vorigem Jahr vom Koblen nach Kagold geführt wurden, nunmehr der 3. Transport aus Berlin eintrifft, ist uns eine besondere Freude, schon in der Erwartung, daß unsere lieben Gäste in ihrer heimatischen Millionenstadt für unser Schwarzwaldfröhen werken und ihren Arbeitskameraden erzählen werden, wie herzlich sie aufgenommen waren. Nur sollte es länger dauern, meinst Du nicht auch lieber Leser von der Spree?

Nachdem sich die Gäste in der Stadt, auf dem Schloßberg und den bewaldeten sonstigen Anhöhen orientierend umgesehen hatten, traf man sich um 8.30 Uhr im Löwenaal zum Begrüßungsabend. Der Ortswartler der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gg. Könekamp, ferner Gg. Bürgermeister Maier und der später von auswärts kommende Kreisleiter Gg. H. Baehner MdK, hießen die Berliner beiderlei Geschlechts herzlich willkommen. Sie mit der Schwabenzunft vertraut machend.

Für diejenigen, die es nicht wissen sollten, sei verraten, was das Sprichwort über den Schwaben sagt:

„Africhtig und gradaus  
Guatmülig bis dorthaus  
Benn's sei' muach o' laugrob,  
Des ich' d'r Schmoß!“

Doch befürchten Sie nichts, liebe Freunde, wir werden uns von der allerbesten Seite zeigen. Den unterhaltensten Teil, d. h. die humorvolle Seite bekrieten, sehr beifällig aufgenommen, Toni Keller und Frau; den musikalischen Part hatte das Handharmonikaorchester in bewährter Weise übernommen. Ein froher Tanz bildete den Abschluß des ersten Abends. Die anwesenden Wanderfahrtsführer Ott und Leische wurden den Gästen vorgestellt, als weitere Ciceroen werden sich zu ihnen die Schwarzwald-Bereins-Mitglieder Venz und Günther gesellen.

Bereits am Sonntag war die nähere Umgebung das Ziel vieler und das in der Samstag-Ausgabe des Seiffhaster veröffentlichte und auch jedem Fremden ausgehändigte Programm liegt ja, was in dieser Woche noch alles los sein wird und da ist besonders die Fahrt auf den Lichtenstein, die Perle der Schwäbischen Alb am Dienstag nachmittag und die am Mittwoch erfolgende Ganztagesfahrt durch den Hochschwarzwald nach Freiburg im Breisgau zu nennen.

Leider wird das Promenadenkonzert von gestern abend das einzige bleiben müssen, da die Stadtkapelle mit den Vorbereitungen zu ihrem großen Musikfest am kommenden Sonntag und Sonntag voll in Anspruch genommen ist.

Am geistigen Sonntag feierte das Seminar die beiden großen Meister der Kunst durch eine Morgenfeier, welche den Besuchern starke Eindrücke dieser großartigen, edlen Kunst vermittelte. Unsere einheimischen Pianisten Fr. Hildegard Jenne und Eberhard Schmid bekräftigten das schöne Programm. Studentin Schmidt gab die musikalisch-historischen Erläuterungen. Zu Beginn spielte Fr. Jenne die Händel'schen „Großschmied-Variationen“, die trotz einiger darüber Abente eigentlich diesen Namen recht wenig dienen; denn es handelt sich um eine Folge sehr geistreicher und fein geführter Variationen über ein chorales Thema. Mit schönem Ausdruck spielte die junge Künstlerin auch Bachs Präludium und Fuge in G-dur aus dem „Wohltemperierten Klavier“. Der immer mächtiger ortschwellende Jubel des schwingvollen Fugenschlusses, wirkte hinreichend.

Als dann beide Künstler noch die Bach'sche Trio-Sonate in E-dur spielten, in der vortrefflichen Bearbeitung für 2 Klaviere von Hermann Kellner, stand man wieder einmal bewundernd vor dem staunenswerten Reichtum Bach'scher Kunst, die wahrhaft unerschöpflich scheint. Besonders der herrliche Mittelteil, wo die 3 Linien so frei und doch wieder durch die Gesetze der Schönheit gebunden, sich reizvoll verschlingen, führt in die Gefilde reiner Schönheit. Die Spieler wurden der schwierigen Aufgabe vollumfänglich gerecht und ernteten spontanen Beifall.

**Eine notwendige Mahnung**  
Keine brennenden Zigaretten oder Zigaretten oder Zündhölzer aus dem Zug herauswerfen!  
Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird uns geschrieben: Mit der heißen Witterung ist die Gefahr von Böschungs- und Waldbränden wieder nahe gerückt. Unter den Ursachen spielt zweifellos das achtlose Hinauswerfen von brennenden Zigaretten, Zigaretten oder Zündhölzern aus den Zügen eine besondere Rolle. Vor dieser Anachronismus, die Schädigungen des Volksvermögens von größtem Ausmaß herbeiführen kann, möchten wir daher auch heute wieder aufs dringlichste warnen. Besondere und verantwortungsbewusste Mitreisende, die sich nicht scheuen, dagegen aufzutreten und gegebenen Falles das Eingreifen der Bahnpolizei-Beamten herbeizuführen, zu denen die Zugbedienten gehören, machen sich verdient um die Allgemeinheit.

**Wehr Beachtung dem Kunsthandwerk**  
Der Reichspropagandaminister hat in einem Schreiben alle maßgeblichen Stellen der Reichsbehörden, der Landesregierungen, der Gemeinden, der Kirchen usw. zur künstlerischen Ausgestaltung von Baulichkeiten aufgerufen. Dieser Schritt verdient besondere Beachtung, weil er, sozialpolitisch gesehen, geeignet ist, neue Aufgaben für das Kunsthandwerk zu erschließen. Auf diese Weise könnten vor allen Dingen die Bildhauer und die Maler zusätzlich beschäftigt werden. Ueberhaupt würde ein gemeinsames Vorgehen in dieser Richtung das gesamte deutsche Kunsthandwerk befruchten. Unsere Wirtschaft hat nämlich inzwischen wieder einen Stand erreicht, bei dem es nicht mehr vertretbar ist, von Anwendungen auf kulturellem Gebiet abzusehen, so wie es in der vergangenen Zeit leider üblich war.

Von den neuen Beschäftigungsmöglichkeiten für das Kunsthandwerk einmal ganz abgesehen, ist aber weiterhin zu bedenken, daß die künstlerische Gestaltung von Baulichkeiten, seien es nun Bürohäuser oder Arbeitsstätten, Versammlungsräume, Theater

## Schwarzes Brett

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle  
Der Rechtsberater für die Gefolgschaftsmitglieder in der DAF, hält am Mittwoch vormittag von 11 bis 12 Uhr eine Sprechstunde ab.

...ula, der Gesamtheit zugute kommt. Gerade die Erholungsstätten der werktätigen Bevölkerung verdienen eine entsprechende Ausstattung, denn sie sollen ja Erholung, Ausspannung und Lebensfreude vermitteln.

**Früher Tod**  
Mündingen. Einen herben Verlust hatte die hiesige Ortsgruppe der NSDAP zu erleiden. Die Kriegserwittrau Salbina Klein in Untertalheim wurde im Alter von 45 Jahren in die bessere Heimat abberufen. Sie war treues Mitglied unserer Organisation und ist viel zu früh von ihren vier Kindern gegangen, die die liebe Mutter noch so notwendig gehabt hätten. Unsere Ortsgruppe wird ihr ein gutes Andenken bewahren.

## Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt  
Samburg, 8. Juli. Das von seiner 7. diesjährigen Südamerikafahrt heimkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin“ land, nach Mitteilung der Deutschen Seewarte am 7. 7. um 21.30 Uhr (MEZ) an der mexikanischen Küste kurz vor Cap Bojador, etwa 200 Km. südlich der Kanarischen Inseln.

Neue Hühnwelle in Amerika. — 20 Todesopfer  
New York, 7. Juli. Das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten ist von einer neuen Hühnwelle heimgesucht worden. Bisher sind über 20 Todesfälle größtenteils durch Hühnflügel verursacht, zu beklagen. In verschiedenen Gebieten war die Hühnwelle auch von Vollenbrühen und Wirbelstürmen begleitet.

Vor einer Erklärung des englischen Außenministers zum Abessinien-Konflikt

London, 7. Juli. In der außenpolitischen Unterhausansprache am kommenden Donnerstag werden Sunden Times zufolge das deutsch-englische Flottenabkommen, der Plan eines westeuropäischen Luftpactes und die italienisch-abessinische Frage besprochen werden. Außenminister Sir Samuel Hoare wird eine Erklärung zum Abessinien-Konflikt abgeben.

Amerikaner sollen Abessinien verlassen. — Ein Ratsschlag Washington

Washington, 7. Juli. Wie im Staatsdepartement erklärt wurde, ist der amerikanische Gesandtschaftsträger in Addis Abeba beauftragt worden, den in Abessinien anwesenden amerikanischen Staatsbürgern den Rat zu geben, das Land zu verlassen, oder sonstige notwendige Schutzmaßnahmen für ihre Sicherheit zu treffen. Bei den amerikanischen Staatsbürgern in Abessinien handelt es sich zum größten Teil um Missionare. Beamte des Staatsdepartements betonen, daß diese Anweisung an den Gesandtschaftsträger in Addis Abeba noch vor der Annahme des Kellogg-Pactes seitens Abessinien erfolgte.

## Besuch Jitas in Oesterreich?

Wien, 7. Juli.  
Das Organ des Wiener Heimatbüros, die „Oesterreichische Abendzeitung“, veröffentlicht unter dem Titel „Die Kaiserin-Witwe kommt nach Oesterreich“ in großer Aufmachung die Meldung, daß Jita von Habsburg und ihre Kinder mit Ausnahme Titos noch im Laufe dieses Sommers zu einem Ferienaufenthalt nach Oesterreich kommen und im Schloß Reichenau am Fuße des Narzgebirges in Niederösterreich wohnen werden. Von zuständigen Seite wurde dazu erklärt, es sei amtlich von derartigen Plänen nichts bekannt.

## Gemeiner Mordversuch eines Sechzehnjährigen

Er wollte zwei Säuglinge aus „Kocher“ vergiften

Berlin, 7. Juli.  
Die Berliner Kriminalpolizei wurde wegen eines mit besonderer Rohheit eingeleiteten Giftmordversuches eines 16-jährigen Burken am Samstag vormittag nach dem Berliner Westen gerufen. Dort hatte der mit seiner Mutter in einer zweistöckigen Villa wohnende 16-jährige J. V. die beiden Kinder einer in der Kellerwohnung zur Untermiete wohnenden Familie, ein Mädchen von vierzehn Monaten und ein Mädchen von acht Wochen, mit Gas zu vergiften versucht.

Zwischen der Mutter des jungen V. und den Untermietern bestand infolge Mietstreitigkeiten schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis. Darüber hinaus hegte der Junge eine persönliche Feindschaft gegen den Vater der beiden kleinen Kinder, weil dieser ihm einmal die Schlauche seines Fahrrades zerhackt haben soll. Um nun, wie er bei seiner Vernehmung auslegte, „seine Rachegefühle zu stillen“, benutzte der Burke die Abwesenheit der Eltern der Kinder, um mit einem Kocher in die Wohnung einzudringen und den Hauptkahn der Gasleitung zu öffnen, um die in ihrem Bett schlafenden Kinder zu vergiften. Glücklicherweise kehrte die Mutter schon nach einer Viertelstunde zurück, so daß die Kinder gerettet werden konnten.

## Zwei Wochen Freizeitleger bei der H.J.

Das Ideal für jeden erholungsbedürftigen Jungarbeiter, jede Jungarbeiterin. Hier findet der noch in der Entwicklung stehende junge Berufstätige die natürliche Pflege seiner Gesundheitshaltung und persönlichen Erziehung.



Bierzehnjähriger als dreifacher Mörder

Wien, 7. Juli.

Der Linzer Jugendhäftling hatte sich am Samstag mit einem wohl einzig dastehenden Verbrechen eines Jugendlichen zu befassen. Der 14jährige Gütebad Johann Heber...

Sinrichtung einer Mörderin

Berlin, 7. Juli.

Am 6. Juli 1935 ist in Göttingen die am 7. Nov. 1889 geborene Maria Großkopf hingerichtet worden, die vom Schwurgericht in Göttingen wegen Mordes an der Witwe Margarethe von Berlesfeld zum Tode verurteilt worden war.

Mord und Selbstmord

Dortmund, 7. Juli.

Auf der Eisenbahnstrecke im Stadteil Bradel wurde, wie die Pressestelle der Polizei mitteilt, die Leiche eines Mannes mit abgefahretem Kopf aufgefunden.

Die Nachforschungen nach Frau Benheim wurden sofort angestellt. Auch am Freitagvormittag wurde ihre Leiche in einem Regenfeld ausgehoben.

Der von der Mordkommission festgestellte Tatbestand hat ergeben, daß die Angaben in dem Brief von Lorenz nicht den Tatsachen entsprechen.

Ein zweifacher Lustmörder in Wien verhaftet

Die Wiener Polizei hat einen zweifachen Lustmörder dingfest gemacht. Vor einigen Tagen wurde auf der Sophien-Gasse bei Wien die Leiche einer Frau gefunden, die einem Luftmord zum Opfer gefallen war.

Sammen. Am Sonnabend legte er das Geständnis ab, daß er bereits vor einem Jahr im Schottenwald bei Wien eine Frau ermordet hatte.

Zwei Todesurteile wegen Spionage in Ungarn

Der ungarische Militärgerichtshof hat nach viertägiger Verhandlung den im Hofschloßwärtischen Staatsbürger Ludwig Szecely und den im Grenzdistrikt beschuldigten ungarischen Korporal Nikolaus Szamosfalvy wegen Spionage zum Tode durch den Strang verurteilt.

Kurzberichte der NS.-Presse

Der Reichsleiter der DAF hat nach Rücksprache mit dem Vg. Gauleiter Forster den Vg. Gaid seines Postens als Stellvertreter des Amtes für Berufserziehung entlassen.

Die Geltungsdauer des Abkommens über den deutsch-französischen Warenverkehr und des Abkommens über die Zahlungen aus dem Warenverkehr ist zur Gleichrichtung der schwebenden Verhandlungen auf den 31. Juli 1935 hinausgeschoben worden.

Die Ernennung des gegenwärtigen Bischofs von Eichstätt Conrad Graf von Breßing zum Bischof von Berlin wird in der Sonntagsgabe des „Observator Romano“ amtlich bekanntgegeben.

Das Luftschiff Graf Zeppelin startete am Samstag um 0.05 Uhr MEZ in Pernambuco zur Heimreise. Das Luftschiff, das im Bereich des Äquators bei heftiger Wetter zunächst leicht überdeckte Winde angetrieben hat, fand um 7 Uhr etwa 200 Kilometer südlich vom Äquator.

Die Jahreshälfte 1935, die im April 1934 eingezogen und drei Monate über die vorgegebene Frist hinaus unter den Fahnen gehalten worden war, ist am Samstag in Frankreich zur Entlastung gekommen.

Handel

Erzeugermindestpreis für Säherereier

Stuttgart, 7. Juli. Durch Anordnung des Eierverwertungsverbands Württemberg sind die Erzeugermindestpreise für Säherereier mit Wirkung vom 4. Juli 1935 für den Bezirk des Eierverwertungsverbands Württemberg auf 1.85 RM je Kg. festgesetzt worden.

Stuttgarter Wochenmarkt vom Samstag

Großverkauf: Obst: Erdbeeren 20-25, Walderdbeeren 30, Himbeeren 28-30, Stachelbeeren 18-22, Johannisbeeren, rot und weiß 15-18, Heidelbeeren 30, Kirschen 26 bis 30, Weichselkirschen 30-35, Pflaumen 40, Walnüsse, grüne 30 Pfg. das Pfd.; Gemüse: Kartoffeln 4, Buschbohnen, breite 40-45, Broccoli 12-15 Pfg. das Pfd., 1 St. Kopfsalat 4-7, Endiviensalat 6-10, 1 Pfd. Wirling 8-10, Weißkraut 12-15, 1 St.

Blumen Kohl 10-40, 1 Pfd. rote Rüben, neue 8-12, 1 Pfd. gelbe Rüben 6-8, 1 Pfd. Rarotten 10-12, 1 Pfd. Zwiebel mit Rohr 6 bis 8, 1 St. Gurken 15-35, Rettich 6-15, 1 Pfd. Ronatrettich, rote 6-7, weiße 10-15, 1 St. Sellerie, neue 12-15, 1 Pfd. Tomaten 4-6 Pfg., Spinat 12-15, 1 St. Kopfsalatkohl 4-6 Pfg., Marktflage: Zuhur in Obst bedeutend in Gemüße sehr reichlich, Verkauf in Obst befriedigend, in Gemüße lebhaft.

Schweinemärkte. Blaubeuren: Milchschweine 19-27 RM. - Graisshausen: Käufer 44-46, Milchschweine 20-25 RM. - Alshausen: Milchschweine 14-27 RM. - Troffingen: Milchschweine 17-24 RM.

Schweinepreise. Vöppingen: Milchschweine 45-56, Käufer 40 RM, Pro Paar. - Gäßlingen: Milchschweine 36-45, Käufer 78-86 RM. - Schwab. Hall: Milchschweine 20-27 RM. - Dehringen: Milchschweine 46-58 RM. - Rottweil: Milchschweine 40-58 RM. - Sulzbach-Wurr: Milchschweine 45-56 RM.

Haller Viehmarkt vom 3. Juli. Rinde 210 bis 490, Kalben 300-440, Jungvieh 130 bis 230, Kälber 90-105 RM.

Erolzheimer Schranne vom 4. Juli. Fintel 8, Weizen 10.20-10.35, Roggen 8.30 bis 8.60, Hafer 8.25-8.50 RM.

Horheimer Edelmetallepreise vom 6. Juli. Gold 2840, Silber 90.70 bis 62.50 RM, pro Kilo; Neuplatin 3.25, Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 3.20, Platin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3.10 RM, 1 Gramm.

Fruchtschranne Nagold vom 6. Juli 1935. Verkauf: Weizen 10.6 Rtr., Preis per Rtr. 10.60, Gerste 4.25 Rtr., Preis per Rtr. 4.50 bis 8.80, Haber 2.13 Rtr., Preis per Rtr. 8.80 bis 8.90. Zufuhr schwach, Handel gedrückt.

Röchner Fruchtmarkt am 13. Juli 1935.

Sport

Alles auf einen Blick

Württembergische Leichtathletikmeisterschaften Junioren. 100 Meter: 1. Schmitt (Stuttgarter Räder) 1.25, 2. Pfeiffer (Hohenlohe) 1.30, 3. Schmitt (Stuttgarter Räder) 1.35, 4. Müller (Stuttgarter Räder) 1.40, 5. Müller (Stuttgarter Räder) 1.45, 6. Müller (Stuttgarter Räder) 1.50, 7. Müller (Stuttgarter Räder) 1.55, 8. Müller (Stuttgarter Räder) 2.00, 9. Müller (Stuttgarter Räder) 2.05, 10. Müller (Stuttgarter Räder) 2.10, 11. Müller (Stuttgarter Räder) 2.15, 12. Müller (Stuttgarter Räder) 2.20, 13. Müller (Stuttgarter Räder) 2.25, 14. Müller (Stuttgarter Räder) 2.30, 15. Müller (Stuttgarter Räder) 2.35, 16. Müller (Stuttgarter Räder) 2.40, 17. Müller (Stuttgarter Räder) 2.45, 18. Müller (Stuttgarter Räder) 2.50, 19. Müller (Stuttgarter Räder) 2.55, 20. Müller (Stuttgarter Räder) 3.00, 21. Müller (Stuttgarter Räder) 3.05, 22. Müller (Stuttgarter Räder) 3.10, 23. Müller (Stuttgarter Räder) 3.15, 24. Müller (Stuttgarter Räder) 3.20, 25. Müller (Stuttgarter Räder) 3.25, 26. Müller (Stuttgarter Räder) 3.30, 27. Müller (Stuttgarter Räder) 3.35, 28. Müller (Stuttgarter Räder) 3.40, 29. Müller (Stuttgarter Räder) 3.45, 30. Müller (Stuttgarter Räder) 3.50, 31. Müller (Stuttgarter Räder) 3.55, 32. Müller (Stuttgarter Räder) 4.00, 33. Müller (Stuttgarter Räder) 4.05, 34. Müller (Stuttgarter Räder) 4.10, 35. Müller (Stuttgarter Räder) 4.15, 36. Müller (Stuttgarter Räder) 4.20, 37. Müller (Stuttgarter Räder) 4.25, 38. Müller (Stuttgarter Räder) 4.30, 39. Müller (Stuttgarter Räder) 4.35, 40. Müller (Stuttgarter Räder) 4.40, 41. Müller (Stuttgarter Räder) 4.45, 42. Müller (Stuttgarter Räder) 4.50, 43. Müller (Stuttgarter Räder) 4.55, 44. Müller (Stuttgarter Räder) 5.00, 45. Müller (Stuttgarter Räder) 5.05, 46. Müller (Stuttgarter Räder) 5.10, 47. Müller (Stuttgarter Räder) 5.15, 48. Müller (Stuttgarter Räder) 5.20, 49. Müller (Stuttgarter Räder) 5.25, 50. Müller (Stuttgarter Räder) 5.30, 51. Müller (Stuttgarter Räder) 5.35, 52. Müller (Stuttgarter Räder) 5.40, 53. Müller (Stuttgarter Räder) 5.45, 54. Müller (Stuttgarter Räder) 5.50, 55. Müller (Stuttgarter Räder) 5.55, 56. Müller (Stuttgarter Räder) 6.00, 57. Müller (Stuttgarter Räder) 6.05, 58. Müller (Stuttgarter Räder) 6.10, 59. Müller (Stuttgarter Räder) 6.15, 60. Müller (Stuttgarter Räder) 6.20, 61. Müller (Stuttgarter Räder) 6.25, 62. Müller (Stuttgarter Räder) 6.30, 63. Müller (Stuttgarter Räder) 6.35, 64. Müller (Stuttgarter Räder) 6.40, 65. Müller (Stuttgarter Räder) 6.45, 66. Müller (Stuttgarter Räder) 6.50, 67. Müller (Stuttgarter Räder) 6.55, 68. Müller (Stuttgarter Räder) 7.00, 69. Müller (Stuttgarter Räder) 7.05, 70. Müller (Stuttgarter Räder) 7.10, 71. Müller (Stuttgarter Räder) 7.15, 72. Müller (Stuttgarter Räder) 7.20, 73. Müller (Stuttgarter Räder) 7.25, 74. Müller (Stuttgarter Räder) 7.30, 75. Müller (Stuttgarter Räder) 7.35, 76. Müller (Stuttgarter Räder) 7.40, 77. Müller (Stuttgarter Räder) 7.45, 78. Müller (Stuttgarter Räder) 7.50, 79. Müller (Stuttgarter Räder) 7.55, 80. Müller (Stuttgarter Räder) 8.00, 81. Müller (Stuttgarter Räder) 8.05, 82. Müller (Stuttgarter Räder) 8.10, 83. Müller (Stuttgarter Räder) 8.15, 84. Müller (Stuttgarter Räder) 8.20, 85. Müller (Stuttgarter Räder) 8.25, 86. Müller (Stuttgarter Räder) 8.30, 87. Müller (Stuttgarter Räder) 8.35, 88. Müller (Stuttgarter Räder) 8.40, 89. Müller (Stuttgarter Räder) 8.45, 90. Müller (Stuttgarter Räder) 8.50, 91. Müller (Stuttgarter Räder) 8.55, 92. Müller (Stuttgarter Räder) 9.00, 93. Müller (Stuttgarter Räder) 9.05, 94. Müller (Stuttgarter Räder) 9.10, 95. Müller (Stuttgarter Räder) 9.15, 96. Müller (Stuttgarter Räder) 9.20, 97. Müller (Stuttgarter Räder) 9.25, 98. Müller (Stuttgarter Räder) 9.30, 99. Müller (Stuttgarter Räder) 9.35, 100. Müller (Stuttgarter Räder) 9.40, 101. Müller (Stuttgarter Räder) 9.45, 102. Müller (Stuttgarter Räder) 9.50, 103. Müller (Stuttgarter Räder) 9.55, 104. Müller (Stuttgarter Räder) 10.00, 105. Müller (Stuttgarter Räder) 10.05, 106. Müller (Stuttgarter Räder) 10.10, 107. Müller (Stuttgarter Räder) 10.15, 108. Müller (Stuttgarter Räder) 10.20, 109. Müller (Stuttgarter Räder) 10.25, 110. Müller (Stuttgarter Räder) 10.30, 111. Müller (Stuttgarter Räder) 10.35, 112. Müller (Stuttgarter Räder) 10.40, 113. Müller (Stuttgarter Räder) 10.45, 114. Müller (Stuttgarter Räder) 10.50, 115. Müller (Stuttgarter Räder) 10.55, 116. Müller (Stuttgarter Räder) 11.00, 117. Müller (Stuttgarter Räder) 11.05, 118. Müller (Stuttgarter Räder) 11.10, 119. Müller (Stuttgarter Räder) 11.15, 120. Müller (Stuttgarter Räder) 11.20, 121. Müller (Stuttgarter Räder) 11.25, 122. Müller (Stuttgarter Räder) 11.30, 123. Müller (Stuttgarter Räder) 11.35, 124. Müller (Stuttgarter Räder) 11.40, 125. Müller (Stuttgarter Räder) 11.45, 126. Müller (Stuttgarter Räder) 11.50, 127. Müller (Stuttgarter Räder) 11.55, 128. Müller (Stuttgarter Räder) 12.00, 129. Müller (Stuttgarter Räder) 12.05, 130. Müller (Stuttgarter Räder) 12.10, 131. Müller (Stuttgarter Räder) 12.15, 132. Müller (Stuttgarter Räder) 12.20, 133. Müller (Stuttgarter Räder) 12.25, 134. Müller (Stuttgarter Räder) 12.30, 135. Müller (Stuttgarter Räder) 12.35, 136. Müller (Stuttgarter Räder) 12.40, 137. Müller (Stuttgarter Räder) 12.45, 138. Müller (Stuttgarter Räder) 12.50, 139. Müller (Stuttgarter Räder) 12.55, 140. Müller (Stuttgarter Räder) 13.00, 141. Müller (Stuttgarter Räder) 13.05, 142. Müller (Stuttgarter Räder) 13.10, 143. Müller (Stuttgarter Räder) 13.15, 144. Müller (Stuttgarter Räder) 13.20, 145. Müller (Stuttgarter Räder) 13.25, 146. Müller (Stuttgarter Räder) 13.30, 147. Müller (Stuttgarter Räder) 13.35, 148. Müller (Stuttgarter Räder) 13.40, 149. Müller (Stuttgarter Räder) 13.45, 150. Müller (Stuttgarter Räder) 13.50, 151. Müller (Stuttgarter Räder) 13.55, 152. Müller (Stuttgarter Räder) 14.00, 153. Müller (Stuttgarter Räder) 14.05, 154. Müller (Stuttgarter Räder) 14.10, 155. Müller (Stuttgarter Räder) 14.15, 156. Müller (Stuttgarter Räder) 14.20, 157. Müller (Stuttgarter Räder) 14.25, 158. Müller (Stuttgarter Räder) 14.30, 159. Müller (Stuttgarter Räder) 14.35, 160. Müller (Stuttgarter Räder) 14.40, 161. Müller (Stuttgarter Räder) 14.45, 162. Müller (Stuttgarter Räder) 14.50, 163. Müller (Stuttgarter Räder) 14.55, 164. Müller (Stuttgarter Räder) 15.00, 165. Müller (Stuttgarter Räder) 15.05, 166. Müller (Stuttgarter Räder) 15.10, 167. Müller (Stuttgarter Räder) 15.15, 168. Müller (Stuttgarter Räder) 15.20, 169. Müller (Stuttgarter Räder) 15.25, 170. Müller (Stuttgarter Räder) 15.30, 171. Müller (Stuttgarter Räder) 15.35, 172. Müller (Stuttgarter Räder) 15.40, 173. Müller (Stuttgarter Räder) 15.45, 174. Müller (Stuttgarter Räder) 15.50, 175. Müller (Stuttgarter Räder) 15.55, 176. Müller (Stuttgarter Räder) 16.00, 177. Müller (Stuttgarter Räder) 16.05, 178. Müller (Stuttgarter Räder) 16.10, 179. Müller (Stuttgarter Räder) 16.15, 180. Müller (Stuttgarter Räder) 16.20, 181. Müller (Stuttgarter Räder) 16.25, 182. Müller (Stuttgarter Räder) 16.30, 183. Müller (Stuttgarter Räder) 16.35, 184. Müller (Stuttgarter Räder) 16.40, 185. Müller (Stuttgarter Räder) 16.45, 186. Müller (Stuttgarter Räder) 16.50, 187. Müller (Stuttgarter Räder) 16.55, 188. Müller (Stuttgarter Räder) 17.00, 189. Müller (Stuttgarter Räder) 17.05, 190. Müller (Stuttgarter Räder) 17.10, 191. Müller (Stuttgarter Räder) 17.15, 192. Müller (Stuttgarter Räder) 17.20, 193. Müller (Stuttgarter Räder) 17.25, 194. Müller (Stuttgarter Räder) 17.30, 195. Müller (Stuttgarter Räder) 17.35, 196. Müller (Stuttgarter Räder) 17.40, 197. Müller (Stuttgarter Räder) 17.45, 198. Müller (Stuttgarter Räder) 17.50, 199. Müller (Stuttgarter Räder) 17.55, 200. Müller (Stuttgarter Räder) 18.00, 201. Müller (Stuttgarter Räder) 18.05, 202. Müller (Stuttgarter Räder) 18.10, 203. Müller (Stuttgarter Räder) 18.15, 204. Müller (Stuttgarter Räder) 18.20, 205. Müller (Stuttgarter Räder) 18.25, 206. Müller (Stuttgarter Räder) 18.30, 207. Müller (Stuttgarter Räder) 18.35, 208. Müller (Stuttgarter Räder) 18.40, 209. Müller (Stuttgarter Räder) 18.45, 210. Müller (Stuttgarter Räder) 18.50, 211. Müller (Stuttgarter Räder) 18.55, 212. Müller (Stuttgarter Räder) 19.00, 213. Müller (Stuttgarter Räder) 19.05, 214. Müller (Stuttgarter Räder) 19.10, 215. Müller (Stuttgarter Räder) 19.15, 216. Müller (Stuttgarter Räder) 19.20, 217. Müller (Stuttgarter Räder) 19.25, 218. Müller (Stuttgarter Räder) 19.30, 219. Müller (Stuttgarter Räder) 19.35, 220. Müller (Stuttgarter Räder) 19.40, 221. Müller (Stuttgarter Räder) 19.45, 222. Müller (Stuttgarter Räder) 19.50, 223. Müller (Stuttgarter Räder) 19.55, 224. Müller (Stuttgarter Räder) 20.00, 225. Müller (Stuttgarter Räder) 20.05, 226. Müller (Stuttgarter Räder) 20.10, 227. Müller (Stuttgarter Räder) 20.15, 228. Müller (Stuttgarter Räder) 20.20, 229. Müller (Stuttgarter Räder) 20.25, 230. Müller (Stuttgarter Räder) 20.30, 231. Müller (Stuttgarter Räder) 20.35, 232. Müller (Stuttgarter Räder) 20.40, 233. Müller (Stuttgarter Räder) 20.45, 234. Müller (Stuttgarter Räder) 20.50, 235. Müller (Stuttgarter Räder) 20.55, 236. Müller (Stuttgarter Räder) 21.00, 237. Müller (Stuttgarter Räder) 21.05, 238. Müller (Stuttgarter Räder) 21.10, 239. Müller (Stuttgarter Räder) 21.15, 240. Müller (Stuttgarter Räder) 21.20, 241. Müller (Stuttgarter Räder) 21.25, 242. Müller (Stuttgarter Räder) 21.30, 243. Müller (Stuttgarter Räder) 21.35, 244. Müller (Stuttgarter Räder) 21.40, 245. Müller (Stuttgarter Räder) 21.45, 246. Müller (Stuttgarter Räder) 21.50, 247. Müller (Stuttgarter Räder) 21.55, 248. Müller (Stuttgarter Räder) 22.00, 249. Müller (Stuttgarter Räder) 22.05, 250. Müller (Stuttgarter Räder) 22.10, 251. Müller (Stuttgarter Räder) 22.15, 252. Müller (Stuttgarter Räder) 22.20, 253. Müller (Stuttgarter Räder) 22.25, 254. Müller (Stuttgarter Räder) 22.30, 255. Müller (Stuttgarter Räder) 22.35, 256. Müller (Stuttgarter Räder) 22.40, 257. Müller (Stuttgarter Räder) 22.45, 258. Müller (Stuttgarter Räder) 22.50, 259. Müller (Stuttgarter Räder) 22.55, 260. Müller (Stuttgarter Räder) 23.00, 261. Müller (Stuttgarter Räder) 23.05, 262. Müller (Stuttgarter Räder) 23.10, 263. Müller (Stuttgarter Räder) 23.15, 264. Müller (Stuttgarter Räder) 23.20, 265. Müller (Stuttgarter Räder) 23.25, 266. Müller (Stuttgarter Räder) 23.30, 267. Müller (Stuttgarter Räder) 23.35, 268. Müller (Stuttgarter Räder) 23.40, 269. Müller (Stuttgarter Räder) 23.45, 270. Müller (Stuttgarter Räder) 23.50, 271. Müller (Stuttgarter Räder) 23.55, 272. Müller (Stuttgarter Räder) 24.00, 273. Müller (Stuttgarter Räder) 24.05, 274. Müller (Stuttgarter Räder) 24.10, 275. Müller (Stuttgarter Räder) 24.15, 276. Müller (Stuttgarter Räder) 24.20, 277. Müller (Stuttgarter Räder) 24.25, 278. Müller (Stuttgarter Räder) 24.30, 279. Müller (Stuttgarter Räder) 24.35, 280. Müller (Stuttgarter Räder) 24.40, 281. Müller (Stuttgarter Räder) 24.45, 282. Müller (Stuttgarter Räder) 24.50, 283. Müller (Stuttgarter Räder) 24.55, 284. Müller (Stuttgarter Räder) 25.00, 285. Müller (Stuttgarter Räder) 25.05, 286. Müller (Stuttgarter Räder) 25.10, 287. Müller (Stuttgarter Räder) 25.15, 288. Müller (Stuttgarter Räder) 25.20, 289. Müller (Stuttgarter Räder) 25.25, 290. Müller (Stuttgarter Räder) 25.30, 291. Müller (Stuttgarter Räder) 25.35, 292. Müller (Stuttgarter Räder) 25.40, 293. Müller (Stuttgarter Räder) 25.45, 294. Müller (Stuttgarter Räder) 25.50, 295. Müller (Stuttgarter Räder) 25.55, 296. Müller (Stuttgarter Räder) 26.00, 297. Müller (Stuttgarter Räder) 26.05, 298. Müller (Stuttgarter Räder) 26.10, 299. Müller (Stuttgarter Räder) 26.15, 300. Müller (Stuttgarter Räder) 26.20, 301. Müller (Stuttgarter Räder) 26.25, 302. Müller (Stuttgarter Räder) 26.30, 303. Müller (Stuttgarter Räder) 26.35, 304. Müller (Stuttgarter Räder) 26.40, 305. Müller (Stuttgarter Räder) 26.45, 306. Müller (Stuttgarter Räder) 26.50, 307. Müller (Stuttgarter Räder) 26.55, 308. Müller (Stuttgarter Räder) 27.00, 309. Müller (Stuttgarter Räder) 27.05, 310. Müller (Stuttgarter Räder) 27.10, 311. Müller (Stuttgarter Räder) 27.15, 312. Müller (Stuttgarter Räder) 27.20, 313. Müller (Stuttgarter Räder) 27.25, 314. Müller (Stuttgarter Räder) 27.30, 315. Müller (Stuttgarter Räder) 27.35, 316. Müller (Stuttgarter Räder) 27.40, 317. Müller (Stuttgarter Räder) 27.45, 318. Müller (Stuttgarter Räder) 27.50, 319. Müller (Stuttgarter Räder) 27.55, 320. Müller (Stuttgarter Räder) 28.00, 321. Müller (Stuttgarter Räder) 28.05, 322. Müller (Stuttgarter Räder) 28.10, 323. Müller (Stuttgarter Räder) 28.15, 324. Müller (Stuttgarter Räder) 28.20, 325. Müller (Stuttgarter Räder) 28.25, 326. Müller (Stuttgarter Räder) 28.30, 327. Müller (Stuttgarter Räder) 28.35, 328. Müller (Stuttgarter Räder) 28.40, 329. Müller (Stuttgarter Räder) 28.45, 330. Müller (Stuttgarter Räder) 28.50, 331. Müller (Stuttgarter Räder) 28.55, 332. Müller (Stuttgarter Räder) 29.00, 333. Müller (Stuttgarter Räder) 29.05, 334. Müller (Stuttgarter Räder) 29.10, 335. Müller (Stuttgarter Räder) 29.15, 336. Müller (Stuttgarter Räder) 29.20, 337. Müller (Stuttgarter Räder) 29.25, 338. Müller (Stuttgarter Räder) 29.30, 339. Müller (Stuttgarter Räder) 29.35, 340. Müller (Stuttgarter Räder) 29.40, 341. Müller (Stuttgarter Räder) 29.45, 342. Müller (Stuttgarter Räder) 29.50, 343. Müller (Stuttgarter Räder) 29.55, 344. Müller (Stuttgarter Räder) 30.00, 345. Müller (Stuttgarter Räder) 30.05, 346. Müller (Stuttgarter Räder) 30.10, 347. Müller (Stuttgarter Räder) 30.15, 348. Müller (Stuttgarter Räder) 30.20, 349. Müller (Stuttgarter Räder) 30.25, 350. Müller (Stuttgarter Räder) 30.30, 351. Müller (Stuttgarter Räder) 30.35, 352. Müller (Stuttgarter Räder) 30.40, 353. Müller (Stuttgarter Räder) 30.45, 354. Müller (Stuttgarter Räder) 30.50, 355. Müller (Stuttgarter Räder) 30.55, 356. Müller (Stuttgarter Räder) 31.00, 357. Müller (Stuttgarter Räder) 31.05, 358. Müller (Stuttgarter Räder) 31.10, 359. Müller (Stuttgarter Räder) 31.15, 360. Müller (Stuttgarter Räder) 31.20, 361. Müller (Stuttgarter Räder) 31.25, 362. Müller (Stuttgarter Räder) 31.30, 363. Müller (Stuttgarter Räder) 31.35, 364. Müller (Stuttgarter Räder) 31.40, 365. Müller (Stuttgarter Räder) 31.45, 366. Müller (Stuttgarter Räder) 31.50, 367. Müller (Stuttgarter Räder) 31.55, 368. Müller (Stuttgarter Räder) 32.00, 369. Müller (Stuttgarter Räder) 32.05, 370. Müller (Stuttgarter Räder) 32.10, 371. Müller (Stuttgarter Räder) 32.15, 372. Müller (Stuttgarter Räder) 32.20, 373. Müller (Stuttgarter Räder) 32.25, 374. Müller (Stuttgarter Räder) 32.30, 375. Müller (Stuttgarter Räder) 32.35, 376. Müller (Stuttgarter Räder) 32.40, 377. Müller (Stuttgarter Räder) 32.45, 378. Müller (Stuttgarter Räder) 32.50, 379. Müller (Stuttgarter Räder) 32.55, 380. Müller (Stuttgarter Räder) 33.00, 381. Müller (Stuttgarter Räder) 33.05, 382. Müller (Stuttgarter Räder) 33.10, 383. Müller (Stuttgarter Räder) 33.15, 384. Müller (Stuttgarter Räder) 33.20, 385. Müller (Stuttgarter Räder) 33.25, 386. Müller (Stuttgarter Räder) 33.30, 387. Müller (Stuttgarter Räder) 33.35, 388. Müller (Stuttgarter Räder) 33.40, 389. Müller (Stuttgarter Räder) 33.45, 390. Müller (Stuttgarter Räder) 33.50, 391. Müller (Stuttgarter Räder) 33.55, 392. Müller (Stuttgarter Räder) 34.00, 393. Müller (Stuttgarter Räder) 34.05, 394. Müller (Stuttgarter Räder) 34.10, 395. Müller (Stuttgarter Räder) 34.15, 396. Müller (Stuttgarter Räder) 34.20, 397. Müller (Stuttgarter Räder) 34.25, 398. Müller (Stuttgarter Räder) 34.30, 399. Müller (Stuttgarter Räder) 34.35, 400. Müller (Stuttgarter Räder) 34.40, 401. Müller (Stuttgarter Räder) 34.45, 402. Müller (Stuttgarter Räder) 34.50, 403. Müller (Stuttgarter Räder) 34.55, 404. Müller (Stuttgarter Räder) 35.00, 405. Müller (Stuttgarter Räder) 35.05, 406. Müller (Stuttgarter Räder) 35.10, 407. Müller (Stuttgarter Räder) 35.15, 408. Müller (Stuttgarter Räder) 35.20, 409. Müller (Stuttgarter Räder) 35.25, 410. Müller (Stuttgarter Räder) 35.30, 411. Müller (Stuttgarter Räder) 35.35, 412. Müller (Stuttgarter Räder) 35.40, 413. Müller (Stuttgarter Räder) 35.45, 414. Müller (Stuttgarter Räder) 35.50, 415. Müller (Stuttgarter Räder) 35.55, 416. Müller (Stuttgarter Räder) 36.00, 417. Müller (Stuttgarter Räder) 36.05, 418. Müller (Stuttgarter Räder) 36.10, 419. Müller (Stuttgarter Räder) 36.15, 420. Müller (Stuttgarter Räder) 36.20, 421. Müller (Stuttgarter Räder) 36.25, 422. Müller (Stuttgarter Räder) 36.30, 423. Müller (Stuttgarter Räder) 36.35, 424. Müller (Stuttgarter Räder) 36.40, 425. Müller (Stuttgarter Räder) 36.45, 426. Müller (Stuttgarter Räder) 36.50, 427. Müller (Stuttgarter Räder) 36.55, 428. Müller (Stuttgarter Räder) 37.00, 429. Müller (Stuttgarter Räder) 37.05, 430. Müller (Stuttgarter Räder) 37.10, 431. Müller (Stuttgarter Räder) 37.15, 432. Müller (Stuttgarter Räder) 37.20, 433. Müller (Stuttgarter Räder) 37.25, 434. Müller (Stuttgarter Räder) 37.30, 435. Müller (Stuttgarter Räder) 37.35, 436. Müller (Stuttgarter Räder) 37.40, 437. Müller (Stuttgarter Räder) 37.45, 438. Müller (Stuttgarter Räder) 37.50, 439. Müller (Stuttgarter Räder) 37.55, 440. Müller (Stuttgarter Räder) 38.00, 441. Müller (Stuttgarter Räder) 38.05, 442. Müller (Stuttgarter Räder) 38.10, 443. Müller (Stuttgarter Räder) 38.15, 444. Müller (Stuttgarter Räder) 38.20, 445. Müller (Stuttgarter Räder) 38.25, 446. Müller (Stuttgarter Räder) 38.30, 447. Müller (Stuttgarter Räder) 38.35, 448. Müller (Stuttgarter Räder) 38.40, 449. Müller (Stutt



# Die Revolution im Strafrecht

Von Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frant

Berlin, 7. Juli.

Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frant hat unter der Überschrift „Revolution im Strafrecht“ einen Aufsatz veröffentlicht, der zu dem Reichsgesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafverfahrens und des Gerichtsverfassungsgesetzes Stellung nimmt. Der Verfasser schreibt u. a.:

Es wird in Zukunft nur ein Strafrecht geben, das den Verbrecher jeder Schattierung als einen Schädling der Volksgemeinschaft ansieht und ihn durch eine gerechte Bestrafung aus dieser Gemeinschaft ausschließt. Am 26. Juni 1935 hat die Reichsregierung folgende Änderungen der Strafprozeßordnung beschlossen: In die Strafprozeßordnung werden als § 170 a und als § 267 a folgende Vorschriften eingeführt:

§ 170 a: Ist eine Tat, die nach gesunder Volksschauung Bestrafung verdient, im Gesetz nicht für strafbar erklärt, so hat die Staatsanwaltschaft zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann. (§ 2 des Strafgesetzbuches).

§ 267 a: Ergibt die Hauptverhandlung, daß der Angeklagte eine Tat begangen hat, die nach der Volksschauung Bestrafung verdient, die aber im Gesetz nicht für strafbar erklärt ist, so hat das Gericht zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann. (§ 2 des Strafgesetzbuches.) § 265 Abs. 1 gilt entsprechend.

Als ein Grundgedanke des bisherigen deutschen Strafrechts gilt der Satz: „nullum crimen, nulla poena, sine lege“. Er ist in § 2 des heute noch geltenden Strafgesetzbuches verankert und bildet den Ausgangspunkt der sogenannten „modernen“ Strafrechtsschule.

Es war selbstverständlich, daß mit der nationalsozialistischen Revolution und dem Umbruch der Volksschauung dieser Grundsatz als erster bekämpft wurde. Bei allen Reformarbeiten seit der nationalsozialistischen Revolution auf dem Gebiete des Strafrechts stand die Behandlung dieser Frage, die sich in der modernen Strafrechtslehre in der Frage der Analogie der Strafrechtsbestimmungen verdrängt hat, an erster Stelle.

In Zukunft wird es ausgeschlossen sein, daß ein Verbrecher nur deshalb straflos freigeht, weil durch irgendwelche Lücken im Gesetz oder durch unklare und widersprüchliche Auslegungen der Gerichte eine Bestrafung nach dem formalen Wortlaut des Gesetzes nicht erfolgen kann. Das bedeutet nicht, daß der Richter in Zukunft ähnlich dem Gesetzgeber für bestimmte Tatbestände neue Strafnormen schaffen kann. Grundsätzlich wird er auch in Zukunft an das Strafgesetz gebunden sein. Er hat jedoch in Zukunft die Möglichkeit, bei Vorliegen der angeführten Voraussetzungen in jedem Falle einen Schädling der Volksgemeinschaft der Bestrafung zuzuführen.

Das bedeutet nicht, daß jeder der künftig

in Deutschland angeklagt wird, auch schon von Anfang an als schuldig anzusehen ist; das bedeutet also nicht, daß der Angeklagte in seinem Verteidigungsrecht irgendwie beschränkt werden soll. Das bedeutet vor allem nicht etwa den Umstand, daß der nationalsozialistische Staat nicht auch sehr wohl wilschen den Verbrechern aus über Gewinnung mit absolut gemeinschaftlichem Instinkt und Wille einerseits und dem kleinen, harmlosen, mehr aus Unverstand und Schwäche als aus Schlechtigkeit mit den Ordnungsprinzipien der Volksgemeinschaft in Konflikt geratenen Alltagslinder unterscheiden könnte.

Diese neue strafrechtliche Wendung enthält das klare Bekenntnis des Nationalsozialismus zur selbständigen, freien, unabhängigen Richterpersönlichkeit. Neben dem Rechtsapparat tritt in allen germanischen Staaten seit jeher der Rechtsapparat, und so ist es ein gewaltiger Fortschritt in der Gestaltung unserer Rechtszustände, daß der deutsche Richter mit einer solchen Entscheidungsmacht versehen wird, die ihm als dem Repräsentanten der nationalsozialistischen Volksschauung und des gesunden deutschen Volksempfindens, die Rolle eines Volksrichters in der schönsten Bedeutung dieses Wortes überträgt. Der Richter hat durch dieses Änderungsgesetz die Ehre des deutschen Richters in einer Weise verankert, daß ihm dafür der gesamte deutsche Rechtsstand Dank weiß.

So ist das Gesetzgebungswort vom 26. Juni 1935 ein weiterer Schritt zum Aufbau des nationalsozialistischen Staates Adolf Hitlers auch auf dem Gebiete des Rechts. Ich appelliere hier an das ganze deutsche Volk erneut, der hohen Auffassung des Führers über den Rechtsstaat und die Würde der Rechtsinrichtungen des deutschen Volkes, wie sie im Nationalsozialismus verankert sind, sich stets eingedenk zu zeigen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau kann aberneuert sein, daß wir nationalsozialistischen deutschen Rechtswahrer treu und dankbar dem Volke gegenüber, das uns mit der großen Aufgabe der Rechtsauffassung und der Rechtsfindung betraut, auch bei diesen neuen, revolutionären, grundlegenden Änderungen und weit über Deutschland hinaus, bei allen Juristen Beachtung findenden Gesetzgebungswort vom 26. Juni 1935 nur an die Wohlfahrt des deutschen Volkes denken wollen und darnach handeln werden.

## Humor

### Chicagoer Gangsterdialekt

Lehrerin: „Sage mir doch, Jimmie, wer hat Abel totgeschlagen?“

Jimmie: „Das kriegen Sie aus mir nicht raus, Fräulein!“

„Na, Herr Weber, Sie machen ja ein Gesicht wie einer, dem die Helle weggeschwommen sind?“

„Helle weggeschwommen? Kei, im Gegenteil, meine Frau will einen Pelzmantel haben!“

„Jetzt hast du eine geschlagene halbe Stunde mit Frau Meyer an der Tür gesprochen.“

„Ja, sie hatte keine Zeit reinkommen.“

A.: „Weshalb nennt sich eigentlich die Künstlerin Koloraturjägerin?“

B.: „Na, ichau sie dir doch an, wie die sich angemalt hat!“

„Wie nennt man den Mann, der ein Auto lenkt?“

„Kraftfahrer! Aber die Kraftfahrer und Fußgänger am Sonntag nennen ihn meist anders!“

## Ich bitte um Auskunft . . .

### Briefkasten des „Gesellschaftlers“

Unter dem Namen veröffentlicht wird die aus anderem Vertriebs- an die Redaktion gerichteten Anfragen. Der Frage ist jeweils die letzte Abnehmerantwort beizulegen, ferner Rückporto, falls briefliche Auskunft erwünscht wird. Die Verantwortung der Anfragen erhebt jeweils dem Abnehmer. Bei der erst- oder zweifach übermittelten Redaktionen nur die zweifach- oder dreifach-Beantwortung.

H. D. D. Es geht selbstverständlich nicht an, daß Lebensmittel von Kunden im Mund spazieren getragen werden. Für diesen Fall wird sich jeder die Gesundheitspolizei interessieren. Wenden Sie sich einmal dorthin.

G. H. 20. Wenn das Kreisbauamt bereits die Entscheidung gefällt hat, daß der Holzschuppen und die Dungsleie entfernt werden müssen, dann können Sie mit Hilfe der Baupolizei die entsprechenden Maßnahmen treffen.

H. B. in W. Wegen der Unterhaltsansprüche des unehelichen Kindes ist der Arbeitlohn ohne Beschneidung pfändbar, dem Schuldner muß aber von seinem Arbeitslohn sozial befreit werden, als er für den notwendigen Unterhalt für sich, Frau und Kinder bedarf. Der Anspruch des unehelichen Kindes steht dem Unterhaltsanspruch von Frau und Kindern nach. Bei ihrem Familienstand kann das Jugendamt wohl kaum die Lohnpfändung weiser ausdehnen. Erfolgt dies doch, möchten Sie gegen die Pfändung beim Amtsgericht Einwendung erheben. Die Verordnungsgebühren sind nur insoweit pfändbar, als Sie dieselben zur Befreiung Ihres Unterhalts oder zur Erfüllung der Unterhaltspflicht der Frau und Kinder gegenüber nicht benötigen. Ihre Schwiegermutter hat keinen Unterhaltsanspruch an Sie, wohl aber gegen Ihre Frau, falls diese Vermögen besitzt. Hilfsbedürftig ist sie dann, wenn sie den notwendigen Lebensbedarf für sich nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere von Angehörigen erhält. Stellen Sie verfahrensweise Antrag auf Sorgereueinsetzung.

W. R. Aus den angeführten Tatsachen geht hervor, daß der Mann Vermögensverwalter der Frau war. Wir schließen aus Ihnen weiter, daß die Rechte aus dem Begriff „Vorbekaltgut“ nicht geltend gemacht worden sind. Dies müssen Sie tun, denn die Verpfändung und Auslieferung des Mannes erstreckt sich nicht auf das Vorbekaltgut der Frau. Ist der Mann entmündigt und steht unter Vormundschaft, dann ist allerdings die Genehmigung des Vormundes in allen Vermögensgeschäften zu denen der Mann bei voller Geschäftsfähigkeit selbst berechtigt gewesen wäre, einzuholen.

H. J. Pour le mérite bedeutet „für das Verdienst“. Dieser Orden ist im Jahre 1740 von König Friedrich dem Großen gegründet worden. Der Ausdruck ist in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen und wird auch heute beibehalten.

H. A. Ameisen fallen im Sommer gerne über Säbigeiten und Fleischsporen her. Das sicherste Mittel ist das Köten der Köstigen der Kolonie, ferner Schwefelkohlenstoff, Japantalk, Arsenjod und Chloralkali; reichlich beschaffen. Tetrahydrotohlenstoff ist sehr giftig. Giftlösung auflegen. J. D. mit 3 Gramm Chloralkali und 100 Gramm Sirup durchdringt man einen Schwamm und legt diesen in eine Blechbüchse, deren Deckel man durchlöchert, damit die Ameisen hineinkriechen. Rippen aus denen die Ameisen kommen, spritzt man mit Amilindioxyd aus (1:10) und verformiert sie. Als Rohbedarf nehme man einen Schwamm mit Judentaucher durchdränkt, und werke ihn, wenn er voller Ameisen ist, in kochendes Wasser.

Entmündigung. Eine Entmündigung kann auch mit der Begründung der Verschwendungslust ausgesprochen werden. Doch kommt sie sehr selten vor, da an die rechtlichen Voraussetzungen ein sehr strenger Maßstab angelegt wird. Als Verschwendung ist nicht schon der angesehene, der unverhältnismäßig große Schulden oder Ausgaben macht. Selbst die Verwendung eines großen Teils eines Vermögens kann eine Entmündigung wegen Verschwendung unter Umständen noch nicht rechtfertigen, wenn nämlich die Mittel zum Unterhalt gesichert sind. Das ist jedoch bei Ihnen nicht der Fall. Im Gegenteil; der Ehegatte vernachlässigt durch unverhältnismäßig hohe Ausgaben die Familie und setzt sie der Gefahr des Ruinandes aus. Der Antrag auf Entmündigung, der beim Amtsgericht zu stellen wird, soll die Tatsachen enthalten, auf die er sich stützt und insbesondere auch Beweismaterial beifügen. Er muß entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers gegeben werden. Am besten legen Sie sich aber u. U. mit der vorgeschriebenen Dienststelle Ihres Mannes in Verbindung.

H. J. in R. Die Beschlüsse ist Ihnen laut Mietvertrag mit der Wohnung vermieter worden, und der Mietzins dafür ist in Ihrer Miete miteingerechnet. Ist die Beschlüsse nun in einem Zustand, der Ihre Lauglichkeit zu dem vertraglich vorgesehenen Gebrauch aufhebt, oder entsteht ein solcher Mangel im Laufe der Miete, so ist der Mieter für die Zeit, während der die Lauglichkeit aufgehoben ist, von der Entrichtung des Mietzinses befreit. Statt dessen kann der Vermieter, wenn der Vermieter mit der Befreiung des Mieters in Bezug kommt, evtl. sogar Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen.

H. D. Die Frage, wie in Zukunft der freiwillige Eintritt in den Arbeitsdienst geregelt wird, kann heute noch nicht beantwortet werden. Da erst das Ergebnis der Auswertung des Jahrgang 1935 abgewartet werden muß. Eine Einstellung vor dem 1. Oktober dieses Jahres kommt sovielso nicht in Frage. Wenn die Lage soweit geklärt ist, werden die Einzelheiten über den freiwilligen Eintritt sicherlich in der Presse lesen.

H. P. Im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren beträgt für diejenige Forderung, die nicht durch eine mündelsichere Hypothek oder Grundschuld gesichert ist, der Zins 4 1/2 %, jedoch nicht mehr als den bisher möglichen Zinsfuß unter Berücksichtigung der gesetzlichen Zinsfestsetzungen. Zu verzinsen ist die bei der Eröffnung des Entschuldungsverfahrens bestehende ganze Schuld an Kapital zuzüglich der Zinsrückstände. Lassen Sie sich am besten in diesem Fall eine Bestätigung von der zuständigen Entschuldungsstelle geben. Haben Sie überhaupt Ihre Forderung im Entschuldungsverfahren angemeldet, und haben Sie einen amtlichen Nachweis über die Eröffnung des Verfahrens erhalten?

H. R. Falls die Mitgliedschaft zu einer Voraussetzung des Wiederzählens und zu einem Bestandteil des Mietvertrages gemacht wird, wäre sie einzugehen. Kündigung kann grundsätzlich in jedem Falle erfolgen, wenn der Vermieter über die vermietete Sache anderweitig verfügen will. Doch steht dem Mieter natürlich das gesetzliche Einspruchsrecht zu. Zur Erlangung der Kündigungsfrist ist der Vermieter nicht verpflichtet, falls nichts Gegenteiliges vereinbart ist.

## Der Sohn des Autokönigs

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

Übersetzer-Rechtsrat: Priems-Romanstempel, Berlin-Schöneberg

### 1. Fortsetzung

„Du wirst heiraten! Es handelt sich um eine ausgezeichnete Partie! Irene Butler, die Tochter meines Freundes Butler! Sie ist reich, hübsch, hat eine gute Erziehung genossen, spielt Klavier und singt dazu!“

„Und selbst wenn sie gut Locken könnte . . . heiraten ganz ausgeschlossen!“

„Fred hat seine große Ruhe wieder. Je mehr Sie Ellis in Wat kommt, um so ruhiger wird Alfred.“

Sie Ellis will auffahren, da wirft sein Schwager, der Rechtsanwalt und Notar Miller, ruhig ein: „Weber Schwager . . . ich halte es für besser, wenn du erst einmal mit Alfred unter vier Augen über diesen Punkt sprichst!“

„Bravo, Onkel! Das ist ein vernünftiges Wort!“ ruft ihm Alfred mit heller Stimme über den Tisch zu.

Sie Ellis erhebt sich würdevoll. „Bitte folge mir!“

Beide verlassen den Saal und lassen die aufgeregte Verwandtschaft zurück, die Alfreds Bemerkungen sarkastisch findet.

Es folgt eine Aussprache unter vier Augen. Sie Ellis sagt seinem Sohn an Romia mit strenger Miene gegenüber. Alfred wartet, daß er die Aussprache eröffne. Er sieht den Vater an und findet, daß er in den letzten Jahren stark gealtert ist. Kindheitsübermerkmale werden in dem Augenblicke ausgelöst und unwillkürlich muß er darüber nachdenken, ob der Vater im Leben einmal von Herzen gelacht hat, wie er es so gern getan hat.

Er kennt den Vater nur als den steifen, würdevollen, ewig vorgehenden Mann, nie hat er auch den leichten Versuch gemacht, dem Herzen der Kinder nahezu kommen.

Seine Mutter! Von ihr hat er es genau so wenig gespürt! Sie hat immer der Gesellschaft gehört. Je mehr die uneheliche, geistig nicht überragende Frau von der großen Gesellschaft abgelehnt wurde, um so mehr klammerte sie sich an diese Gesellschaft.

Die beiden Kinder wuchsen allein auf, sich selbst überlassen. Aber es war, als wenn das Schicksal auf sie Einwirken

dem alten Erzieher, dem Dr. Berg, einen warmen Grund, der sie das Leben lehrte.

Sie Ellis nimmt das Wort.

„Ich möchte dich bitten, mir jetzt einmal alle Aufmerksamkeit zuguwenden, Alfred. Du bist alt genug, um vernünftig zu sein!“

„Bitte sprich, Papa!“

„Du wirst zugeben, daß Rama und ich die wie Kitty eine gute Erziehung angeeignet haben. Ihr habt beide in euren Eltern Menschen gefunden, die treu für euch gesorgt haben.“

„Rechtlich . . . ja!“

Sie Ellis fährt betroffen auf. „Wie meinst du das?“

„Ah, Papa . . . warum an Vergangenheit rühren! Das würde für uns beide eine unerfreuliche Aussprache sein.“

„Ich verstehe dich nicht!“

„Papa, ich bin jetzt vierundzwanzig Jahre alt, Kitty ist zweiundzwanzig! Wir beide können uns nicht entsinnen, daß du und Rama im Leben je einmal mit uns Kindern lustig . . . oder freudlich gewesen seid.“

„Ja, was hat denn das zu sagen?“

„Siehst du, Papa“, fährt Alfred fort, eine leise Traurigkeit ist in seiner Stimme. „Du verstehst mich nicht. Vielleicht möchtest du es gern, aber du kannst nicht mehr. Du hast zu lange gefreut, bis du das geworden bist, was du jetzt bist.“

Ein vermöglicher Mann der besten englischen Gesellschaft. Glaube mir aber, und Kindern wäre es tausendmal lieber gewesen, du wärst ein ganz einfacher Mann geblieben, der seinen Kindern sein Herz geschenkt hätte! Und Mutter auch. Aber darin wirst du mich kaum verstehen!“

„Rein!“ entgegnete Sie Ellis trocken, kalt. „Dafür habe ich kein Verständnis und will keine haben. Das Leben hat Pflichten, und die habe ich in erster Linie erfüllen müssen!“

Alfred hat ein hartes Wort auf den Lippen, aber er schweigt, denn er weiß, daß jedes Wort nutzlos ist.

„Und die Pflichten treten jetzt auch an dich heran. Ich habe dir bisher alle Freiheit gelassen!“

„Das war gerecht, Papa!“

„So! Und du dankst es mir so, daß du dich telegieren läßt! Ein solcher Dank! Ich will nur, daß du zur Bernunft kommst!“

Ich will, daß du die Verbindung mit Irene Butler, der Tochter meines Freundes Stephan Butler, eingiehst. Sie ist ein sehr hübsches Mädchen, neunzehn Jahre alt, schlau, braun, geildet, sie singt . . .“

„ . . . spielt Klavier und ist in allen Wissenschaften mehr leid-

lich als beschlagen! Nun, das ist nicht viel, das kann man ja von ziemlich jeder jungen Engländerin aus gutem Hause sagen. Das ist mit aber nicht genug! Einen Menschen, den man heiratet, den muß man lieben können.“

„Dem stünde doch nichts im Wege!“

„Bleibst! Jedenfalls ist ein sicher! Ich will nicht heiraten! Ich will jetzt erst als freier Mensch einmal die Welt kennenlernen. Bisher habe ich nichts weiter gehabt als den Besuch der hohen Schule, der Unterstufe! Ich habe auch den Willen getan, nicht gern, aber ich wollte auch nicht betrüben. Aber jetzt spüre ich doch, daß der eigene Mensch in mir kein Recht verlangt . . . das Recht, nach seinem Ritus zu leben.“

„So? Und wie haltest du dir denn dein Leben gedacht?“

„Ich will reisen!“

„So! Hast du Geld dazu?“

„Rein, aber du! Man tagiert dich auf ein Vermögen von drei Millionen Pfund.“

„Stimmt! Aber glaubst du, daß ich von meinem sauren verdienten Geld . . .!“

„Galt . . . hey, Papa! Mal eine Pause! Immer bei der Wahrheit bleiben. Du warst ein guter Kaufmann, aber du darfst jetzt nicht unterschlagen, daß du mit Ramas 5000 Pfund den Grundstock gelegt hast!“

„Was heißt 5000 Pfund! Ich besitze jetzt drei Millionen!“

„Das heißt . . . fünf Pfund lassen sich schwer 5000 machen! Aber aus 5000 Pfund drei Millionen machen, das ist nicht schwer! Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu. Die Zeit war günstig . . .!“

„Ich verbitte mir deine respektlosen Ausführungen!“ fährt Sie Ellis auf.

Sie müssen einmal getan werden! Denke doch einmal an deine Werke! Du . . . den man immer noch den Autokönig nennt . . . man tut's jetzt noch! Du bist in deinen Werken festgeblieben, bist nicht mehr mit den Fortschritten gegangen. Deine Wagen sind veraltet . . .!“

„Veraltet!“ tanzt der Sohn auf. „Monst du, es macht mich Vergnügen, wenn ich immer von unseren Wagen als von . . . alten Rosten reden höre? Warum redest du mich auf die Unverstand! Es wäre besser gewesen, du hättest mich in deine Werke gestellt. An die Spitze! Ich hätte mit Fuß und Liebe geklopft! Zuwohl, das hätte ich getan und hätte nicht gebuddel, daß deine Werke jetzt den Tornordensschloß tan!“

„ . . . spielt Klavier und ist in allen Wissenschaften mehr leid-

(Fortsetzung folgt.)





# Der Sport vom Sonntag

## Max Schmeling gewinnt nur nach Punkten

Der Baste nicht von den Beinen zu bringen / Gutes Rahmenprogramm / 40 000 Zuschauer

Die Schwergewichts-Weltmeisterschaftsauscheidung zwischen Max Schmeling und Paulino Uzcudunze verhalf der Reichshauptstadt wieder einmal zu einem Box-Großkampfstag erster Ordnung. Trotz der etwas unglücklichen Bedeutung, die dem Hauptkampf zumal, verfehlte die Beliebtheit der beiden Boxer bei den Berlinern ihre Anziehungskraft nicht. Schon in den frühen Nachmittagsstunden lebte der Zustrom auf die Anlage des Berliner Poststadions ein, und vor allem die Stechplätze waren schon um 15 Uhr besetzt. Als pünktlich um 16 Uhr die Veranstaltung mit den Vorkämpfen begann, waren 30 000 Zuschauer anwesend, unter ihnen auch die Staatskommissare Dr. Lippert, Ginkel, Staatssekretär Funt, der Berliner Stadtkommandant General von Schaumburg, Vertreter des Reichsherren, der Polizei usw. Nach einer Ansprache des Vorkampfrichters Rüdiger nahm der erste Kampf seinen Anfang.

### Bürsch schlägt den Bülow-Schüler

Gleich der erste Kampf brachte die Zuschauerzahlen in Bewegung. Der Amateurmeister Willi Bürsch brachte 158 Pfund in den Ring, sein Gegner Leonhard Karohn 156 Pfund. Hier standen sich zwei der besten deutschen Nachwuchsböcker im Halb-Schwergewicht gegenüber. Der Kampf führte über acht Runden und endete mit einem Punktsieg von Willi Bürsch.

## Max Schmeling und Paulino im Ring

Mit der fieberhaften Spannung der Berliner Boxsportgemeinde war allmählich auch die Zuschauerzahl gestiegen. Als um 6 Uhr der Hauptkampf begann, waren etwa 40 000 Menschen im Poststadion, so daß die große Freiluftveranstaltung ein bemerkenswerter Zuschauererfolg war. Schmeling und der Baste Paulino Uzcudunze standen sich in diesem Treffen zum drittenmal gegenüber. Der Kampf endete diesmal mit einem klaren Sieg des Deutschen, der schon überaus in den ersten Runden nach Punkten in Vorteil kam, diesen Vorsprung gegen den nach dem ersten Drittel der Distanz mächtig aufkommenden Spanier geschickt verteidigte und in den Schlusstrunden zu einem überlegenen Sieg gestaltete. Die ungewöhnliche Härte und vorzügliche Deckung des Spaniers bewahrten ihn vor einer entscheidenden Niederlage.

Max Schmeling brachte 174 Pfund, der Spanier 192 Pfund und hatte damit einen Gewichtsvorteil von 18 Pfund. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit übernahm Schmeling in dem von Ringrichter Pippow-Berlin vorzüglich geleiteten Kampf sofort die Führung. Nach kurzen Abtasten rief er bereits kurze Gassen hoch, die Paulino jedoch sämtlich mit der Stirn abstopper folgten, aber Paulino steckte alles ein und gab diese Runde an seinen Gegner ab. Das gleiche Bild zeigte sich in der zweiten Runde, in der Paulino energisch den Nahkampf suchte. Schmeling stellte sich dem Spanier immer wieder mit seiner langen Linken zurecht und ging schillig auf einen L. o. aus. Aber der Deutsche kam mit seiner Rechten nicht durch, Paulino verfuhr immer wieder, in den Nahkampf zu kommen und kämpfte ohne jede Pause. Die beiden folgenden Runden blieben offen. Der Spanier war jetzt auf Touren. Schlag kurze Gassen auf die Rippen des Deutschen, der alles leichtfertig hinnahm, in der vierten Runde mußte Schmeling sogar einige Rechte ans Kinn hinnehmen, nachdem ihn Paulino getäuscht hatte. Dann konnte Paulino seinen Gegner in der neutralen Gasse festhalten und hier weitere Punkte sammeln. In der 5. Runde setzte sich dann wieder Schmeling's Stil durch, aber der Baste war noch zu frisch, um von unserem Mann durch einen Volltreffer erledigt werden zu können.

### Paulino wird verwahrt

Die 6. Runde hatte fast die Sensation gebracht, auf die die Zuschauer so sehnsüchtig warteten. Schmeling's Rechte wurde nun genauer und schneller. Da landete plötzlich Paulino einen Tiefschlag und erhielt eine Verwärtung. Der Spanier ließ sich in der folgenden Runde noch einmal mitreißen, als Schmeling immer wieder seine Gassen abwehrte. Schmeling's Doubletten mußte der Spanier serienweise einstecken, überhand aber alles und in der 10. Runde schwingerte er verpörrisch. Aber Schmeling's gutes Auge ließ ihn leerlaufen. Schmeling trat dann links und ließ eine harte Rechte folgen, während Paulino seinen Gegner immer wieder am Körper zu treffen versuchte. Die beiden Schlusstrunden brachten kein anderes Bild. Paulino verteidigte sich verblissen. Eine schwere Rechte ins Gesicht und ein darauf folgender Kinnschlag konnten ebenfalls

### Ein merkwürdiger L. o.

Der zweite Kampf zwischen Schürath (Kreisel) 182 Pfund und Rudo Ambrosj (Tschescholowatei) 188 Pfund nahm ein unerwartetes Ende. In der fünften Runde schlug der Kreisel den Tschescholowatei aus dem Ring. Ambrosj fiel etwa eineinhalb Meter hinunter auf den Boden und kam nicht rechtzeitig wieder in den Ring, so daß ihn der Kampfrichter auszählen mußte und Schürath zum Sieger durch L. o. erklärte.

### Witt schlägt Piffulla L. o.

Im nächsten Kampf brachte Adolf Witt, 167 Pfund, sein Gegner, Ernst Piffulla-Berlin, 158 Pfund in den Ring. Auch dieser Kampf endigte vorzeitig. In der vierten Runde wurde der Berliner entscheidend geschlagen. Piffulla war buchstäblich bedeutend besser als der Sieger Witt und die ersten Runden fielen eindeutig an den Berliner, der aus Doppeldeckung vorzügliche linke Gassen schlug und sich damit Luft machte. In der vierten Runde wurde er aber von Witt am Kinn erwischt, mußte bis zu sieben zu Boden, erhob sich aber zu früh und eine neue linke Gerade von Witt warf ihn erneut auf die Pratte. Piffulla erhob sich zwar bei neun, hing aber kampfunfähig in den Reihen, so daß der Ringrichter den Kampf abbrach und den L. o.-Sieg von Adolf Witt in der vierten Runde verkündete.

### 40 000 enttäuschte Zuschauer

Kritisch besehen ist die Enttäuschung des Publikums verständlich. Allgemein hatte man einen L. o.-Sieg erwartet. Aber der Spanier erwies sich als undankbarer Gegner, sein Kampf ohne Linie war nur darauf eingelenkt, den Spanier nicht zu Boden bringen und schließlich mußte Schmeling sich mit einem verdienten Punktsieg begnügen. Paulino behauptete ihn als erster. In den Beifall der Menge mischten sich auch Pfiffe. Das Publikum war nicht restlos zufrieden.

Zum erstenmal wurden dieses Jahr Juniorenmeisterschaften ausgetragen. Die besten Leistungen vollbrachten hierbei die drei Ridersleute Kramer, Sumser und Eisenmann. Kramer und Sumser liefen die 200 Meter in 22,3 bzw. 22,6 und Eisenmann warf den Speer 58,94 Meter weit. Leistungen, die sich bei den Senioren sehen lassen könnten!

## Cartonnet verliert . . . und weint

Deutschland gewinnt den neunten Schwimm-Länderkampf gegen Frankreich

Zum neunten Male standen sich die Schwimmnationalmannschaften Frankreichs und Deutschlands im Länderkampf gegenüber, der am Wochenende im Stadion Lourdes ausgetragen wurde. Die deutsche Mannschaft, die in den einheitlichen Olympiastriemen schon rein äußerlich gegen die bunten gekleideten Franzosen vorteilhaft absah, wurde von den Zuschauern äußerst herzlich empfangen.

Gleich am ersten Tage gelang es der deutschen Mannschaft, mit 55:33 Punkten eine überlegene Führung herauszuholen und in den acht Wettbewerben allein 6 Sieger zu stellen. Bei sonnigem, nicht zu heißem Wetter nahmen die Kämpfe mit dem 100-Meter-Kraulschwimmen der Männer ihren Anfang. Vom Start weg setzte sich Fischer an die Spitze und siegte in 1:01,2 statt gegen Diener-Frankreich, der im Endspurt noch Heibel passiert hatte. Einen Doppelsieg gab es im 100-Meter-Rücken, wo Rappert und Schlauch weit vor den Franzosen die beiden ersten Plätze belegten.

### Drei neue deutsche Rekorde

Stellte dann der junge Bremer Freese im Rennen über 1500 Meter Kraul auf. Schon bei 800 Meter blieb er mit 10:50,4 unter Deiters Marke von 10:53, bei 1000 Meter wendete er ebenfalls in neuer Bestzeit von 13:38,8 und bei 1500 Meter schlug er in 20:39,0 fünf Sekunden unter Deiters Rekord als überlegener Sieger an. Mit Stork und Große stellte Deutschland auch die beiden Sieger im Turmspringen der Männer. Ueber 100 Meter Rücken war Therese Blondeau in seine Reine durch die Sifela Ahrend, die

stellt dem Deutschen die L. o.-Chance niemals zu bieten. Schmeling, der zuletzt in Hamburg gegen Hamas wesentlich bessere Leistungen zeigte, hatte sich vielleicht zu sehr auf den entscheidenden Sieg verstreut; er wartete von der ersten bis zur letzten Runde auf seine Chance, den entscheidenden Treffer anzubringen. Hinter seiner famosen Deckung verschanzte sich jedoch Paulino keine Blöße und dadurch wirkte der Kampf bis zum Schluß eintönig. Der Punktsieg Schmeling's ist auf Grund der technisch besseren Vorleistung verdient. Leider konnte unser Landsmann nicht an seine frühere große Leistung anknüpfen, die er seinerzeit in Amerika gegen den Bosten zeigte.

## Die württ. Leichtathletikmeisterschaften

Ueber der Adolf-Hitler-Kampfbahn, dem Austragungsort der württembergischen Leichtathletikmeisterschaften liegt herrlichstes Sommerwetter. Nicht zu heiß, nicht zu kühl — gerade recht für gute Leistungen! Aus ganz Württemberg sind die Sportler gekommen, die in der Leichtathletik ein Wort mitreden können. Und so waren denn zahlreiche Vorkämpfe notwendig, um die besten zu ermitteln. Am Samstagnachmittag wurde bereits das Hammerwerfen und der 10 000-Meter-Lauf entschieden. Seeger-Osnöck, der deutsche Meister und Rekordmann siegte mit 45,23 Meter vor dem Heilbronner Born, der es auf 43,37 brachte. Der 10 000-Meter-Lauf sah den VfLer Verisch in Front. In der guten Zeit von 32:51,0 Minuten verwies er Rapp vom Turnverein Hofhausen (80 Meter zurück) auf den zweiten Platz. Ein erblitztes Ringen gab es bei den 35-Kilometer-Läufern, die am Sonntag morgen gegen 7 Uhr die Kampfbahn verließen. Benz vom T.V. Bad Cannstatt konnte im Endspurt den VfL-Mann Jahn in 2:04,23 Stunden knapp schlagen. Rehmlich war es bei den Gehern, hier gelang es Bauer-VfL über 40 Kilometer, für die er 3:37,56 Stunden benötigte. Die Meisterhaft an sich zu reißen. Hinter ihm landete Mauch vom VfR Schwemlingen auf dem zweiten Platz. Das Speerwerfen sah Feldweibel Huber, den glänzenden Jahrelämpfer, als Sieger. 60,95 Meter wurden für ihn gemessen. Und das Rugeklohen endete mit einem Sieg des Ridersmannes Fink, der mit 14,07 Meter Meister wurde. Run zu den Läufen! Sieger der kurzen Strecke wurde wie erwartet der Ridersmann Sochmeyer, der trotz

### Und noch ein L. o.-Sieg

Die dritte entscheidende Niederlage der Veranklung gab es im Leichtgewichtskampf zwischen Radtke-Leipzig und Leopold-Berlin. Der offene Leopold wurde in der 3. Runde mehrmals von Radtke erwischt und nach mehreren Niederlagen wurde der Kampf von dem Ringrichter abgebrochen und Radtke der L. o.-Sieg zugesprochen.

### Ulm Gaubester im Degenfechten

Gestern vormittag wurden in Stuttgart die Gaubesten im Degenfechten der Herren und Florettfechten der Frauen ermittelt. U. B. Ulm und der Polizeisportverein traten sich im Entscheidungskampf um die Mannschaftsmeisterschaft der Degenfechter gegenüber, den Ulm mit 17:3 Siegen (Gewicht), 24:42 Treffern und 26:6 Punkten vor dem Polizeisportverein gewann. Im Entscheidungskampf der Frauen im Florett siegte U. B. Bad Cannstatt mit 9:7 Siegen, 18:14 Punkten und 15:26 Treffern über den T.V. Heilbronn.

schlechten Starts 10,5 lief. Ueber 200 Meter — ohne Bodmeter, der nicht starten durfte — legte Jetter-Balingen in der mäßigen Zeit von 22,7 Sekunden. Ebenfalls einen Ridersieg brachte der 400-Meter-Lauf. Denn auch Teufel-VfL, dem nachherigen Sieger Trripps, das Leben sauer machte, läßt sich an dem Sieg des Blau-Weißen eben doch nicht rütteln. Studentenweltmeister Desserer lief über 800 Meter seinen Gegner davon. Mit 1:53,2 erreichte er die diesjährige deutsche Jahresbestzeit. Ueber 1500 Meter stellte Dompert-Riders seine große Klasse einmal mehr unter Beweis. In 4:01,6 hängte er seine Gegner um Meter ab. Huber, der bereits das Speerwerfen auf sein Konto gebracht hatte, brachte es im 110-Meter-Hürdenlauf zu einer weiteren Meisterhaft. Er gewann vor Pflüger-Allianz in 15,7 Sekunden. Heller, der langjährige württembergische Meister über 5000 Meter mußte sich dieses Jahr, der größeren Jugend seines Vereinskameraden Meier beugen, der die 500 Meter vor Schwarz-Ulm in 15:23,4 Minuten gewann.

Zum erstenmal wurden dieses Jahr Juniorenmeisterschaften ausgetragen. Die besten Leistungen vollbrachten hierbei die drei Ridersleute Kramer, Sumser und Eisenmann. Kramer und Sumser liefen die 200 Meter in 22,3 bzw. 22,6 und Eisenmann warf den Speer 58,94 Meter weit. Leistungen, die sich bei den Senioren sehen lassen könnten!

Als auffallendste Leistung des gestrigen Tages möchten wir den Stabhochsprung des württembergischen Altmeisters Müller-E. B. Ruchen bezeichnen, der seine teilweise jüngeren Gegner glattrug distanzierte. Mit 3,96 Meter holte er sich wiederum den Titel. Schade, daß er zweimal bei 4,06 Meter die Latte mit der Brust warf, nachdem er sie eigentlich schon übersprungen hatte. Der Zweite kam auf 3,60 Meter und das spricht Bände!

Leider gibt es auch gegenwärtig noch Sportler, die von „fair play“ verdammt wenig wissen! Zu ihnen gehören Runder und Schirdtewohn, die beiden Allizänger. Das 800-Meter-Feld hatte die erste Runde hinter sich, als Studentenweltmeister Desserer in Führung gehen wollte! Wollte — denn die beiden besagten Allianz-Angehörigen nahmen die große Gefahr zu schwer in die Klemme, daß ein Vorgehen unmöglich war. Und so etwas tut man nicht! Selbst dann nicht, wenn es so aussehen könnte, als sei es „comme par hasard“ geschehen.

Neben den Männern ermittelten auch die Frauen, unter denen vor allen Dingen die quirlende Gillingen Eberhard auf sich, ihre Meisterinnen. Den 100-Meter-Lauf gewann Fel. Weigle-VfL, die 80 Meter hürden Fel. Bächlein-VfL, den Hochsprung Fel. Bergmann, das Diskuswerfen Fel. Wittmann-Allianz und das Speerwerfen Fr. Eberhard-VfL Gillingen.

Dirger Rind wurde bei den Sommer-Sportarten auf dem Jagdplatz geschlagen. Schindel-Barnisch-Bartenkirchen geschlagen. Schindel benötigte für die 1500 Meter 1 Min. 21 Sekunden.

Erwin Klein-Solingen stand in seiner Heimatstadt dem Breslauer Scholz gegenüber. Das Treffen endete unentschieden. Bei den weiteren Kämpfen kam der Kreisel Schwergewichtler Droog zu einem L. o.-Sieg über Stich-Pagen.

### Cartonnet weint . . .

Einer der interessantesten Wettbewerbe des zweiten Tages war das 200-Meter-Brußschwimmen der Männer, an dem auch der Göttinger Schwarz teilnahm. Deutschlands beste Brußschwimmer trafen hier auf Frankreichs Schwimmerheros Jacques Cartonnet, der sich bislang jedem Zusammentreffen mit unseren Meistern entzog. Sielass-Hamburg und Paul Schwarz-Göttingen machten sich von vornherein ihr Rennen allein und siegten überlegen gegen Cartonnet. Der französische Rekordmann brach nach dieser Niederlage völlig zusammen und mußte weinend in seine Kabine geführt werden.

Reid dem v. veranb. einem zählige Hauptd. das es dem W. gegeben. abde. Wert d. Geist d. belähig. gen. D. Lebenst. durch. wi. gon. können. Sorge u. ein Tot. zu bepo. die M. eum v. d. der K. Trop d. gegang. dem d. lebend. Vier. aus. D. verli. große. Schön. der W. Jahr. Rill. genoi. Tr. V. Schuld. frunde. Anwah. nen Tot. diese. nicht. ist. chen. Ar. der unfer. Vertret. fallen la. Volkver. großen. Man. nicht. dieses. W. Neze. Reich. ren im. National. vor und. überzeu. len des. N. Er. damit. w. G. Er. leben. we. Sieg. Brill. den. fähig. belnd. ein. die eindr. Das Gef. In dem. RES. Ad. neu. gesla. achte. P. einen. Tod. dem. Not. wickte. Ein. Ein. groh. tung. ein. nachdem. es. aus. den. gen. war. Troch. Vorantr. Res. Nach. des. Lang. jedes. D. führungen. Herte. au.